



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1680/22  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
15.04.2022



## Brot für die Welt

Durch die russische Invasion fällt die Ukraine als Nahrungsmittelproduzentin aus. Kann Europa einspringen, ohne die Agrarwende zu gefährden?

Regards S. 4



### EDITO

Élysée-Fieber S. 2

Herr Unerfreulich und Frau Schrecklich sind noch im Rennen. Die linken Kräfte sind ausgeschieden, könnten aber einen Neuanfang versuchen.

### NEWS

Es wird heiß! S. 3

Der Klimawandel wird auch in Luxemburg heißere Sommer bringen. Vor allem Luxemburg-Stadt muss sich jetzt daran anpassen.

### REGARDS

Scheinbares Dilemma S. 6

Hauptmerkmal des Metaversums ist die Interoperabilität. Für die Techbranche birgt diese Risiken. Dennoch investiert sie. Ein Widerspruch?



## EDITORIAL

PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL IN FRANKREICH

# Drei Perspektiven

Raymond Klein

**Eine rechtsextreme Präsidentin? Schrecklich. Fünf weitere Jahre Macronie? Höchst unerfreulich. Auf Basis der linken Ergebnisse einen Neuanfang versuchen? Unabdingbar.**

Sind unsere Nachbar\*innen Faschist\*innen? Oder haben sie den in Luxemburg nicht unbeliebten Präsidenten und Kandidaten Emmanuel Macron wegen des angekündigten Sozialabbaus verschmäht? Jedenfalls hat im „Grand Est“, unserer Nachbarregion, die rechtsextreme Kandidatin Marine Le Pen die meisten Stimmen erhalten. Mit 29,5 % liegt sie klar vor Macron mit 27,3 %. Auf nationaler Ebene, könnte man beschwichtigend sagen, liegt Le Pen „nur“ bei 23,2 %, weit hinter Macron mit 27,8 %. Beruhigen kann das nicht: Was vor 20 Jahren noch ein Schock war, ist mittlerweile zum Standardszenario geworden. Wie 2002 und 2017 qualifiziert sich die Kandidatin des Rassemblement national für die zweite Runde – und die linken Kandidat\*innen gehen leer aus.

Doch damit nicht genug: Ein Wahlsieg Le Pens ist eine wenig wahrscheinliche, aber keineswegs ausgeschlossene Möglichkeit. Nach dem Erfolg von Jean-Marie Le Pen 2002 sowie dem Brexit-Referendum und der Trump-Wahl 2016 wissen wir, dass politische Entwicklungen nicht dadurch verhindert werden, dass sie als unvorstellbar und schrecklich eingestuft werden. So könnte Macron im Fernsehduell am 20. April eine Bauchlandung machen, wie es 2017 Le Pen passierte. Bleiben dann auch noch viele fortschrittliche Wähler\*innen zu Hause, ob aus Politikverdruss, wegen des Frühjahrswetters oder in Ermangelung einer klaren Wahlempfehlung von links, dann kann es knapp werden.

Auch die Finanzwelt macht sich Sorgen. Le Pen stehe für eine „nationalistischere und globalisierungsfeindliche Vision Frankreichs“, schreibt zum Beispiel die Beratungsfirma Lombard Odier. Vor allem befürchteten die Märkte, dass eine nationalistische Regierung „die europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik gefährde“. Dass die Wirtschaft sich hinter Macron stellt, ist wenig erstaunlich – nicht, weil er eine politische Diktatur verhindern, sondern weil er die Diktatur der Märkte absichern soll. Haben linke Wähler\*innen also nur die Wahl zwischen Pest und Cholera? Eine rechtsextreme Machtübernahme sei „noch eine ganz andere Katastrophe“ als die Fortsetzung der „Macronie“, widerspricht Patrick Piro im Magazin Politis. Und empfiehlt, mit

Nasenklammer zur Urne zu schreiten und dabei dennoch im Bewusstsein zu behalten, wie groß die Mitschuld Macrons am Erstarken des Rassemblement national ist. Der 2017 als Linksliberaler angetretene Präsident hat Themen wie „Reform“ des Sozialstaats, Ausgrenzung des „Separatismus“ und starker Staat besetzt. Der Zusammenbruch der traditionellen Rechten macht ein weiteres Abdriften auch künftig für Macron elektoral attraktiv.

**Die Wirtschaft steht hinter Macron – nicht, weil er eine politische Diktatur verhindern, sondern weil er die Diktatur der Märkte absichern soll.**

Als ob das noch nicht genug wäre, sind viele Linke zusätzlich enttäuscht über das knappe Ausscheiden des Kandidaten der France insoumise (LFI). Jean-Luc Mélenchon erhielt mit fast 22 % viel mehr Stimmen als die Umfragen prognostizierten. Dass er dabei sogar die Fehlerspannen der Demoskop\*innen um drei Prozentpunkte sprengte, wird das Misstrauen der radikalen Linken gegenüber den Institutionen der „Elite“ noch verstärken. Die Enttäuschung ist verständlich, beinahe hätte Mélenchon verhindert, dass die Rechtsextremen in die zweite Runde gelangen. Gegen Macron hätte er allerdings kaum Chancen gehabt. Wichtiger ist, dass ein Teil der linken Wähler\*innen sich für den Kandidaten der LFI entschied, obwohl andere ihnen besser zusagten. Bekanntlich war ja kein linkes Bündnis zustande gekommen, dennoch wählten viele, als ob Mélenchon der Einheitskandidat sei.

Zum Teil geht das gute Ergebnis Mélenchons auf Kosten der anderen linken Gruppen, die sich entschieden hatten, „Flagge zu zeigen“. Eine im Nachhinein kostspielige Entscheidung, vor allem für die Grünen und den Parti socialiste, die entgegen ihren Erwartungen unter der 5-Prozent-Hürde für die Erstattung der Wahlkampfkosten bleiben. Doch Mélenchon hat auch andere Stimmen auf sich gezogen und verhindert, dass die linken Kräfte insgesamt völlig ins Abseits geraten: Die Summe der sechs Kandidaturen liegt bei 32,0 %. Zeit also, an einer, maßgeblich von LFI inspirierten, gemeinsamen linken Plattform zu arbeiten, mit der sich die Unzufriedenen für die Legislativwahlen im Juni mobilisieren lassen.

## NEWS

Klimaanalyse: Rettungsboot für die Wärmeinsel **S. 3**

## REGARDS

Krieg und Lebensmittelproduktion:

Die andere Agrarwende **S. 4**

Interoperabilität im Metaversum:

Widersprüchliche Ansage **S. 6**

Serbien nach den Wahlen: „Präsidialdemokratie mit autoritären Tendenzen“ **S. 8**

Der letzte linke Kleingärtner, Teil 41:

Stickstoff und Auferstehung **S. 10**

Expedition in den Ruhrpott: Fettig, aber nett **S. 11**

Musique classique: Jeunes pousses, grand talent **p. 12**

Doku zu Andy Warhol:

Queer gelesen missverstanden? **S. 13**

Das Naturmusée zeigt mit „Lost Ocean“ Luxemburgs Urmeer: Öslinger Strand und Minettsmeer **S. 14**

Coverfoto: piqsels.com

Auf dem Backcover zeigen wir derzeit Illustrationen der Autorin und Zeichnerin Claudine Muno.

## AKTUELL

## KLIMAAANALYSE

# Rettungsboot für die Wärmeinsel

Joël Adami

**Eine Simulation zeigt, wie sehr Hitze die Bevölkerung Luxemburgs belastet. Der Bericht weist auch Maßnahmen auf, die im städtischen Raum für Abkühlung sorgen könnten.**

Die Klimakrise kommt. Wer die letzten Berichte des Weltklimarates IPCC ernst nimmt, muss fest damit rechnen, dass die Temperaturen steigen werden. Damit wird auch immer deutlicher, dass wir unsere Umgebung anpassen müssen. Diese Woche wurde eine Klimaaanalyse veröffentlicht, die zeigt, dass besonders in Luxemburg-Stadt Maßnahmen erforderlich sind.

Die Studie mit dem Titel „Klimaaökologische Situation in Luxemburg“ wurde von der deutschen Umweltconsulting-Firma Geo-Net und dem Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) für die Umweltverwaltung erstellt. Obwohl sie auf Februar 2021 datiert ist, wurde sie erst am 12. April 2022 veröffentlicht. Dies auch nicht per Pressemitteilung oder auf der Website der Verwaltung, sondern auf dem staatlichen Open Data-Portal. Dafür ist dort nicht nur der Bericht hinterlegt, sondern auch die Modelldaten.

Untersucht wurde dabei das Regionalklima Luxemburgs an einem Sommertag, um feststellen zu können, in welchen Teilen des Landes die Hitze überdurchschnittlich stark zuschlägt. Ein besonderes Augenmerk galt dem sogenannten Wärmeinseleffekt. Städte sind im Vergleich zum Umland wärmer, was insbesondere in der Nacht stark spürbar ist. Das ist für die Bewohner\*innen besonders belastend und kann gesundheitsschädlich sein.

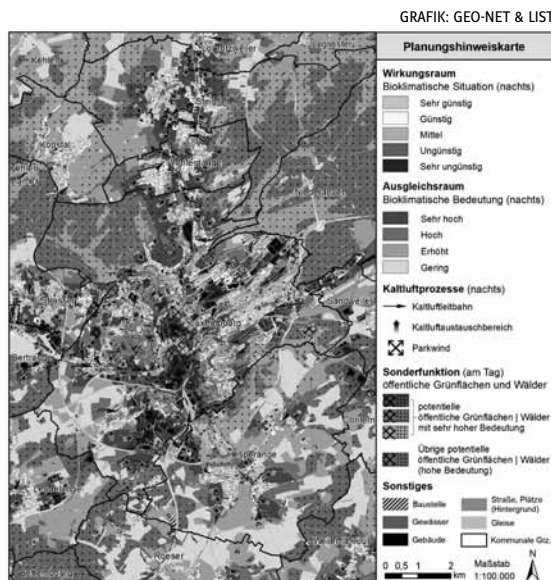
## Begrünung gegen Tropennächte

Dieser Wärmeinseleffekt wurde mithilfe des Modells vor allem in Luxemburg-Stadt und einigen umliegenden Ortschaften wie Bartenring oder Sandweiler festgestellt. Ungünstige bioklimatische Situationen gibt es jedoch auch in Esch-Alzette und bei

größeren Industrie- und Gewerbeflächen wie in Monnerich und Differdingen. Dabei kommt Luxemburg zugute, dass einige größere Parks auf dem Stadtgebiet mittels sogenannter „Parkwinde“ kältere Luft in die Stadt eintragen. Diese müssten unbedingt erhalten werden, heißt es im Bericht.

Neben der Beschreibung der heutigen Situation – die Rechnung wurde also ohne die kommende Klimaveränderung gemacht – enthält die Analyse einen großen Maßnahmenkatalog, mit dem das Stadtklima verbessert und auf den Klimawandel vorbereitet werden kann. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, für mehr Pflanzen in den Städten zu sorgen, zum Beispiel durch die Begrünung von Innen- und Hinterhöfen. Auch öffentliche Grünräume wie Parks oder Straßenbäume kühlen die Luft durch Verdunstung ab und spenden Schatten. Außerdem verbessern sie die Luftqualität. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Neugestaltung der Place de Paris doch eher peinlich, da hier wesentlich mehr Maßnahmen für die künftig dringend nötige Abkühlung hätten getroffen werden können.

Zudem beschreibt der Bericht, wie klimaangepasst gebaut werden kann: Das reicht von Dach- und Fassadenbegrünung über die Verwendung angepasster Baumaterialien bis hin zur Ausrichtung der Gebäude. Werden alle vorgeschlagenen Maßnahmen kombiniert, kann die Außentemperatur an heißen Tagen um bis zu 7 Grad gesenkt werden.



Besonders in Luxemburg-Stadt ist die bioklimatische Situation oft ungünstig.

## SHORT NEWS

## In den Schluchten des Möllerdall

(lm) - Acht neue Globale Geoparks wurden von der Unesco am vergangenen Mittwoch anerkannt, darunter das Luxemburger Möllerdall. Dass sich der bisherige Natur- und Geopark jetzt mit dem Unesco-Label schmücken darf, kann helfen, das sympathische, aber altbackene Image von Campingplatz mit Frittenbude zu überwinden, das der Region immer noch anhängt. Wie auch bei anderen Unesco-Labels geht es nicht nur um den ästhetischen Wert von Bauten und Landschaften, sondern auch um ein tieferes Verständnis für das Entstehen und die Entwicklung der ausgezeichneten Entitäten – was mit einem anspruchsvolleren Tourismus einhergeht. Das Thema der Globalen Geoparks ist die Landschaft im Kontext ihrer geologischen Geschichte. In der Großregion finden sich bereits die Geoparks Vulkaneifel und Famenne-Ardenne (Karstlandschaft). Beim Möllerdall handelt es sich um eine Sandsteinlandschaft, die auf die Zeit zurückgeht, als Teile Nordeuropas vom Meer bedeckt waren. Die charakteristischen Felsenformationen sind wohlbekannt, wichtig ist aber auch die Funktion des Sandsteins in Zusammenhang mit der Trinkwasserversorgung. Allgemein kann dieser Geopark zu einer Beschäftigung mit der Natur anregen, die über die üblichen zeitlichen Dimensionen hinausgeht – kein Fehler in Zeiten des Klimawandels. Mehr Information: naturpark-moellerdall.lu

## „Die Zukunft der Außenpolitik ist feministisch“

(ja) - Kristina Lunz, Politikwissenschaftlerin, Aktivistin und Mitbegründerin des „Centre for Feminist Foreign Policy“, verfolgt große Ziele: In ihrem im März erschienenen Buch „Die Zukunft der Außenpolitik ist feministisch“ tritt sie für nichts Geringeres als einen politischen Paradigmenwechsel ein, hin zu einer feministischen Politik. Was das heißt und was Luxemburg damit zu tun hat? Das verrät Lunz am 22. April, ab 18 Uhr, im Auditorium des Cercle Cité in Luxemburg-Stadt. Das CID Fraen an Gender und die Stadt Luxemburg haben die Feministin unter der Schirmherrschaft des luxemburgischen Außenministeriums zu einer Lesung und Gesprächsrunde eingeladen. Lunz liest an dem Abend Passagen aus ihrem Buch vor und diskutiert mit der woxx-Journalistin Isabel Spigarelli über Alternativen zu patriarchalen Machtstrukturen und Waffengewalt, die Kohärenz zwischen Innen- und Außenpolitik sowie die Rolle der feministischen Zivilgesellschaft in Konfliktsituationen und andere Schwerpunkte aus ihrem Werk. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eine Reservierung per Mail (bureau@cid-fg.lu) oder Telefon (+352 241095-1) ist jedoch erforderlich. Das Event findet in deutscher Sprache statt und wird ins Englische übersetzt.

## Politische Woche: Frieden, Energie und Wohnen

(rg) - Nach eher geruhsamen Osterferien kommt das zivilpolitische Leben wieder in die Gänge. Am Ostermontag heißt es für den Frieden marschieren, Treffpunkt ist um 15 Uhr auf dem Limpertsberger Glacis. Tags darauf beschäftigt sich dann Felix Matthes vom Öko-Institut mit der Energiewende im Kontext des Ukraine-Kriegs. Die vom Méco organisierte Konferenz findet am Dienstag, dem 19. April um 19 Uhr im alten Konvikt statt. An der anschließenden Diskussionsrunde nehmen unter anderen Energieminister Claude Turmes (Déi Gréng) und Fedil-Direktor René Winkin teil. Der Industrielobbyist, der aus der Energiebranche stammt, ist derzeit viel gefragt: Am Mittwoch nimmt er ebenfalls am „public forum“ zum Thema Grundeigentum teil. Auf Basis des im März erschienenen gleichnamigen Dossiers stellt die neuerdings alle zwei Monate erscheinende Zeitschrift Forum die Frage, ob „Regulierungsmaßnahmen, Grundsteuerreform, Mietobergrenzen, Verstärkung eines veritablen sozialen Wohnungsbaus, Enteignungen“ tatsächlich Vorboten eines Paradigmenwechsels in der Baukultur sind, und will von einer Reihe Expert\*innen erfahren, welche Mittel es tatsächlich erlauben, „die sich zunehmend verschärfende Krise des Wohnens und Bauens in Luxemburg zu lösen“. Neben René Winkin diskutieren am 20. April ab 19 Uhr in den Rotondes der Direktor der Agence immobilière sociale Gilles Hempel, die Architektin Christine Muller und der LISER-Forscher Antoine Paccoud. Moderiert wird die Debatte vom Architekturprofessor Florian Hertweck. Der Eintritt zum „public forum“ ist frei, eine vorherige Anmeldung nicht erforderlich. Die Veranstaltung wird zudem live auf Youtube gestreamt und anschließend auf dem Youtube-Kanal von Forum archiviert werden.

## REGARDS

KRIEG UND LEBENSMITTELPRODUKTION

# Die andere Agrarwende

Joël Adami

**Die russische Invasion der Ukraine sorgt für Lebensmittelknappheit und entfacht so die Konflikte um die Zukunft der Landwirtschaft neu. Dabei könnte alles ganz anders aussehen.**

Die Ukraine ist eine der größten Weizen-Exportnationen der Welt. In Ländern, die davon abhängig sind, drohen Hungersnöte, zumindest aber hohe Preise. Eritrea, Somalia, Libanon und Libyen sind nicht nur in hohem Maße von Weizenimporten abhängig, sondern beziehen einen Großteil davon aus der Ukraine. In Europa, wo sicherlich keine Knappheit, wohl aber saftige Preiserhöhungen drohen, werden alte Konflikte umso sichtbarer. Es scheint, als würde die Biodiversität geopfert, um vermeintliche Solidarität zu zeigen – dabei warnt die EU selbst vor Schnellschüssen bei der „Lebensmitteldiplomatie“.

Seit Beginn der russischen Invasion sind die Weizenpreise auf den globalen Märkten regelrecht explodiert. Neben Getreide und Sonnenblumenöl exportieren die Ukraine und Russland aber auch viel Dünger, sodass nicht nur die Preise für Verbraucher\*innen, sondern auch für Produzent\*innen steigen. Dürreperioden in den USA tragen zusätzlich dazu bei, dass die Versorgungslage schlecht aussieht. Allerdings sollte nicht vergessen werden, dass die EU ebenfalls eine wichtige Anbauregion ist: 2019 produzierte sie etwa 10 Prozent der globalen Getreidemenge, der Anteil der Ukraine lag bei 2,5 Prozent. China hat zwar große Weizenreserven angelegt, gibt jedoch an, diese für die eigene Versorgungssicherheit zu benötigen. Eine Entspannung auf dem Markt ist also nicht in Aussicht – doch andere Hilfe kündigt sich an.

Die EU kündigte an, dieses Jahr 240 Millionen Euro für die Lebensmittelsicherheit für Länder in der Sahel-Zone und der Tschadsee-Region ausgeben zu wollen. Gleichzeitig warnte der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell,

in einem Blogbeitrag vor unüberlegten Reaktionen: „In der Tat wächst auch die Sorge der Entwicklungsländer, dass eine ‚schnell gekochte‘ westliche Antwort in Form von Lebensmittelexporten die lokale Produktion schädigen könnte, und diese Befürchtung ist nicht immer unberechtigt. Um dies zu vermeiden, müssen wir unsere Partner aktiver dabei unterstützen, sich selbst zu versorgen.“

## Luxemburger Weizen, russischer Dünger?

Am 22. März gab das luxemburgische Landwirtschaftsministerium bekannt, einige Sofortmaßnahmen zur Unterstützung des Sektors zu ergreifen. Dazu gehörten Direktzahlungen für die Schweineproduktion, die bereits vor dem Krieg in der Ukraine mit niedrigen Fleischpreisen und steigenden Produktionskosten zu kämpfen hatte. Neben möglichen Hilfen der EU stellte der Landwirtschaftsminister Claude Haagen (LSAP) auch Staatshilfen für die Landwirtschaft allgemein in Aussicht. Außerdem beschloss er, dass Brachflächen temporär zum Anbau genutzt werden können.

Um die kurzfristige Nahrungsmittelversorgung in Luxemburg ging es dabei allerdings nicht. Hierzulande wird kaum Getreide aus osteuropäischen Ländern importiert. Das geht aus der Antwort von Wirtschaftsminister Franz Fayot (LSAP) auf eine parlamentarische Anfrage von André Bauler (DP) hervor. Etwa 161.000 Tonnen Getreide wurden 2021 importiert, das meiste davon aus den Nachbarländern Frankreich, Deutschland und Belgien. Mit den Getreiden Weizen, Gerste, Triticale, Roggen und Hafer könne Luxemburg sich selbst versorgen, so Fayot weiter. Beim Dünger sieht es weniger rosig aus, denn Luxemburg verbraucht im europäischen Vergleich sehr viel Stickstoffdünger, über 100 Kilo pro Hektar. Mineralischer Dünger muss importiert werden, trotz steigender Preise. In Europa befinden sich die größten Düngemittel-

## So könnte die europäische Ernährung aussehen

Weniger Fleisch, Fisch und Milchprodukte, mehr Gemüse und Obst: Durch Umstellung könnten sich die Europäer\*innen gesünder ernähren und die Landwirtschaft ökologischer machen.

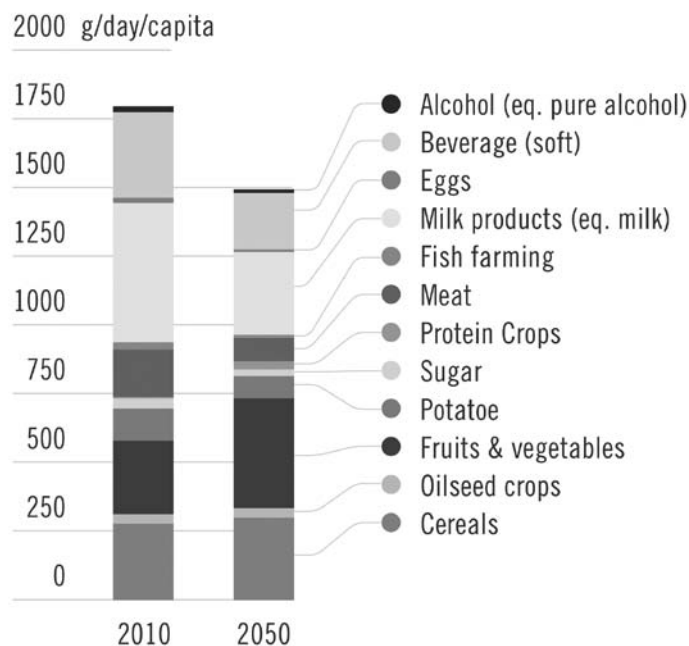






FOTO: PIXABAY/ROBIN

Mit Getreide kann Luxemburg sich ganz gut selbst versorgen. Beim Mineraldünger sieht es jedoch anders aus – angesichts des Kriegs in der Ukraine könnte daher ein Umdenken nötig werden.

telhersteller in Russland und Belarus. Teilweise gab es aber bereits vor der Invasion Russlands Sanktionen gegen diese Firmen.

### Brachflächen-Reaktivierung illusorisch

Sollte die EU mehr Getreide produzieren, indem sie brachliegende Flächen nutzt? Eine Maßnahme, die auch von Luxemburg umgesetzt wird: Landwirtschaftliche Flächen, die eigentlich aus ökologischen Gründen stillgelegt sind, sollen wieder in die Produktion. Mit der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik sollte der nationale Mindestprozentsatz dieser Flächen eigentlich auf vier Prozent festgelegt werden. Seit Beginn der russischen Invasion gibt es allerdings Diskussionen darüber, dies auszusetzen.

Insgesamt würde das wohl nicht viel helfen, wie Berechnungen der deutschen, grünennahen Heinrich Böll-Stiftung andeuten. Maximal zehn Prozent eines Ernteausfalls in der Ukraine könnten so ausgeglichen werden, heißt es im Bericht der Stiftung. Auch Franz Sinabell vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) hält es für „illusorisch“, dass sich durch die

Produktion, die die EU auf diesen Flächen hochfahren könnte, das Angebot rasch ausweitet. Das sagte der Ökonom im Rahmen eines Webinars der Wiener Universität für Bodenkultur zum Thema.

In Luxemburg werden rund 260 Hektar brachliegende Flächen temporär zum Anbau freigegeben. „Luxemburg ist solidarisch unter Europäern und wir haben uns der Empfehlung der Kommission angeschlossen, diese Flächen aufzumachen“, so Landwirtschaftsminister Haagen gegenüber der woxx. Man habe den Betrieben empfohlen, Leguminosen und Sommergetreide anzubauen. „Die meisten Flächen mit ökologischem Nutzen in Luxemburg sind aber Zwischenfrüchte, und da gilt diese Ausnahmeregelung überhaupt nicht“, so der Minister weiter. Der Krieg in der Ukraine stelle uns vor neue Herausforderungen bei der Lebensmittelversorgung, es müsse gehandelt werden.

Auch Umweltschutzorganisationen fordern zum Handeln auf, meinen damit allerdings etwas anderes. So forderte etwa die Deutsche Umwelthilfe (DUH), die Zahl der Tiere in Massentierhaltung um ein Drittel zu reduzieren. Zu viele Lebensmittel würden für die Fleischproduktion

an Tiere verfüttert, statt gleich von Menschen konsumiert zu werden. Die DUH verweist dabei auf eine Studie von 2018, in der eine alternative Landwirtschaft für Europa skizziert wurde. Der französische Thinktank Institut du développement durable et des relations internationales hatte ausgerechnet, dass eine Umstellung auf ökologische Landwirtschaft machbar sei, wenn gleichzeitig der Konsum tierischer Produkte reduziert würde. Die Produktion würde zwar um 35 Prozent sinken, dennoch stünde durch eine Ernährungsumstellung genügend Nahrung für Europa – und sogar für den Export – zur Verfügung. Außerdem würden in dem Szenario, das stark auf Extensivierung, also weniger Tiere zur Beweidung, setzt, die Treibhausgasemissionen um 45 Prozent sinken.

### Agrarwende noch nicht abgesagt

„Es gibt mehr als genug Nahrungsmittel, um die Welt zu ernähren, auch jetzt bei diesem Krieg. Allerdings wird das Getreide an Tiere verfüttert, als Biokraftstoff verwendet oder einfach verschwendet, anstatt hungrige Menschen zu ernähren“, so Sabine Gabrysch, Forscherin am Potsdam-

Institut für Klimafolgenforschung (Pik) und an der Charité Berlin, in einer Pressemitteilung des Pik. Sie ist Mitunterzeichnerin einer Erklärung, die Maßnahmen vorschlägt, um sowohl die Lebensmittel- als auch die Biodiversitätskrise zu bekämpfen: Weniger tierische Produkte in der Ernährung, erhöhte Produktion von Hülsenfrüchten, Ökologisierung der Agrarpolitik und Verringerung der Lebensmittelverschwendung. Der Erklärung haben sich bisher über 600 Forscher\*innen angeschlossen. Lösungsmöglichkeiten, die die Abhängigkeit von russischem Stickstoffdünger nicht weiter erhöhen und nicht Nahrungsmittelproduktion gegen Biodiversität auspielen, existieren also – sie kommen nur in der politischen Diskussion nicht vor.

So wirkt die Diskussion über die Landwirtschaft angesichts des Kriegs in der Ukraine ganz ähnlich wie die über erneuerbare Energien: Nach dem Motto „Hätte, hätte, Fahrradkette“ wird bedauert, nicht frühzeitig gehandelt zu haben, um dann gleich die alten Fehler zu wiederholen.

INTEROPERABILITÄT IM METAVERSUM

# Widersprüchliche Ansage

Tessie Jakobs

**Im Metaversum soll das Ein- und Ausloggen der Vergangenheit angehören. Nutzer\*innen können stattdessen plattformübergreifend dieselben Avatare, Währungen und Wertgegenstände nutzen. Was bedeutet das für die Tech-Riesen und ihre Machtansprüche? Teil vier unserer Artikelreihe über das Metaversum.**

Seit Facebook sich im Oktober 2021 umbenannte und den Aufbau eines Metaversums zur Konzernpriorität erklärte, ist das öffentliche Interesse an diesem potenziellen Evolutionschritt des Internets so groß wie nie.

„Potenziell“ deshalb, weil es zurzeit eigentlich noch gar nicht existiert. Bis es so weit ist, schätzen Expert\*innen, wird wohl noch mindestens ein Jahrzehnt vergehen.

In den vergangenen Monaten hat die woxx diese Entwicklung im Rahmen einer Artikelreihe aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Neben der Frage, worum es sich beim Metaversum überhaupt handelt, ging es auch immer wieder um die Frage, welche potenziellen Motive die Mega-Techkonzerne verfolgen, wenn sie große Summen in den Aufbau immersiver virtueller Welten investieren.

Über vieles lässt sich zurzeit nur

spekulieren. Je weiter der Wettstreit der Riesenkonzerne jedoch voranschreitet, desto dringlicher stellt sich die Frage nach Möglichkeiten einer Dezentralisierung. Dann wäre das Metaversum, gleich dem World Wide Web, ein frei zugängliches Konstrukt, das keinem Unternehmen gehört.

## Eine Art Gemeingut

Auf den ersten Blick scheint das Metaversum per Definition ein dezentrales Konstrukt zu sein. Grundgedanke ist nämlich, dass die jeweiligen Plattformen nicht einzelnen Anbietern gehören, sondern jede\*r potenziell ein Stück davon besitzen kann – etwa in Form von virtuellem Land oder Non-fungible tokens, kurz NFTs. Die Umgangsregeln werden zudem nicht von oben herab diktiert, sondern innerhalb der Nutzer\*innengemeinschaft ausgehandelt. Besonders optimistischen Visionen zufolge soll das Metaversum demzufolge eine Art Gemeingut werden und damit zur Demokratisierung des Internets beitragen. Datensilos, wie sie Google oder Meta derzeit unterhalten, würden zu einem Ding der Vergangenheit.

Eine Plattform dieser Art ist das über die Decentralized Autonomous Organization (DAO) verwaltete und über eine eigene Währung verfügende Decentraland. Anfangs, also in den Jahren 2015 und 2016, noch eine zweidimensionale Welt, ist Decen-

traland mittlerweile in 3D verfügbar. Die Plattform ist in thematische Bezirke unterteilt, wie zum Beispiel das von Cyberpunk inspirierte Aetheria, die chinesische Drachenstadt und das Glücksspielgebiet Vegas City.

Nutzer\*innen können in Decentraland investieren, indem sie etwa digitale Kunstwerke oder 16 Quadratmeter große, beliebig gestaltbare virtuelle Parzellen erwerben. Einer der größten Käufe erfolgte letztes Jahr, als Tokens.com 116 solcher Parzellen für umgerechnet 2,4 Millionen US-Dollar erwarb. Das wurde im März dieses Jahres von der Immobilienfirma TerraZero sogar noch getoppt: Sie kaufte 185 Parzellen im Wert von fast drei Millionen US-Dollar. Wie für NFTs charakteristisch, existieren diese Güter nur in digitaler Form. Was die Verkäufer\*innen also besitzen, lässt sich noch am ehesten mit einem Eigentumszertifikat vergleichen.

## Zukunft: Interoperabilität

Nutzer\*innen können die Plattform im Gastmodus aber auch auf spielerische Weise nutzen: Virtuelle Läden können ebenso erkundet werden wie Kunstgalerien und Ausstellungen. Wer den Gastmodus verlassen möchte, benötigt eine Ethereum-basierte dApps-kompatible digitale Geldbörse. Aktuell verfügt Decentraland eigenen Informationen nach über 25.000 tägliche Nutzer\*innen.



Decentraland verfügt  
aktuell über 25.000  
aktive Nutzer\*innen.



COPYRIGHT: APACHE LICENSE 2.0/EIBRIEL/WIKIMEDIA

Was das Metaversum darüber hinaus von einem Videospiel oder einer Social-Media-Plattform unterscheiden soll, die gegenwärtigen technischen Voraussetzungen jedoch übersteigt, ist seine Interoperabilität: Es beinhaltet viele dezentrale Systeme, die gemeinsam funktionieren. Nutzer\*innen können mit ein und demselben Avatar verschiedene Welten besuchen, virtuelle Objekte – etwa NFTs oder auch virtuelle Währungen – von einer Plattform zur nächsten mitnehmen. Voneinander abgeschottete Dienste gibt es nicht, ein Ein- und Ausloggen ist nicht nötig. Und das Ganze funktioniert ohne maximale Nutzer\*innenzahl: Jederzeit können unbegrenzt viele Avatare in Echtzeit miteinander interagieren.

Wie Sandbox, Somnium und Cryptovoxels basiert auch Decentraland auf der Blockchain (woxx 1462), einem interoperablen Mittel zum Speichern, Austauschen und Programmieren von Eigentumsrechten,

Währungen, Vermögenswerten und Identität. Dank ihrer ist es möglich, Wertgegenstände transparent auszutauschen, ohne dass dazu eine vermittelnde Instanz nötig wäre. Der Unterschied zu Social-Media-Konzernen: Anstatt dass ein Unternehmen die eigene Plattform-Identität gewährt, gehört diese in der Blockchain den Nutzer\*innen selbst. Diese Identität definiert sich jedoch nicht über einen Account, sondern über eine digitale Brieftasche. Es ist also die Blockchain, die die Verbindung zwischen unterschiedlichen virtuellen Welten überhaupt erst möglich macht. Und es ist auch die Blockchain, dank derer jede\*r selbst die Verfügungsgewalt über die eigenen Daten behält.

### Hidden Agenda

Damit eine solche Interoperabilität möglich wird, werden Konzerne wie Meta, Microsoft oder Google künftig zusammenarbeiten und sich auf technische Standards einigen müssen.

Meta-CEO Mark Zuckerberg hat bereits mit solchen Bestrebungen geworben. Ihm sei bewusst, dass Nutzer\*innen ihre Avatare plattformübergreifend beibehalten wollten.

Wie ernst es die Tech-Riesen mit ihren Bestrebungen hin zu mehr Interoperabilität meinen, ist zurzeit schwer einzuschätzen. Viele Konzerne, allen voran Apple, haben sich bisher derart dagegen gestraut, dass eine politische Regulierung unausweichlich scheint. Im Dezember 2021 legte die EU-Kommission zu diesem Zweck ein zwei Verordnungen beinhaltendes Regelungspaket vor. Die eine betrifft die digitalen Dienste, die andere – mittlerweile bereits verabschiedete – betrifft die digitalen Märkte. Beim Paket geht es darum, Dienste miteinander kompatibel zu machen, was etwa bedeuten würde, dass auf Apple-Produkten neben dem Apple-Store künftig auch andere Stores verfügbar sein müssten. Kritiker\*innen gehen die Verordnungen jedoch nicht weit genug. Laut diesen gilt die Interoperabilitätsverpflichtung nämlich nur für sogenannte „Gatekeeper“, marktdominierende Konzerne also. Zudem beziehen sich die Verordnungen nicht auf die Kernfunktion des jeweiligen Dienstes. An der Machtposition der Tech-Riesen, so die Befürchtung, würden die Verordnungen nichts ändern.

Das Rebranding von Facebook in Meta ging nicht spurlos an Plattformen wie Decentraland vorbei. Am

Tag nach der Ankündigung stieg der Wert von Mana, Decentralands Währung, um 287 Prozent: Konzerne entdeckten das Metaversum nicht nur als Investitions-, sondern auch als Spekulationsmöglichkeit. Wenn die Plattform also wächst dann vor allem durch die Investitionen von Riesenkonzernen. Manche Expert\*innen gehen davon aus, dass erst etablierte Firmen spezifische Angebote im Metaversum schaffen müssen, um Durchschnittsnutzer\*innen anzuziehen. Hier heißt sich die Katze allerdings in den Schwanz, denn das würde der Idee einer Demokratisierung des Internets diametral widersprechen. Deutlich wird das unter anderem daran, dass auf einer Plattform wie Decentraland die Abstimmungsrechte proportional zum investierten Kapital steigen.

Investieren Meta und Co. also letztlich vor allem deshalb so hohe Summen ins Metaversum, um es davon abzuhalten, das zu werden, was es per Definition im Grunde ist? Oder handelt es sich schlicht um eine Marketingkampagne, die ihren jetzigen Kernfunktionen zugutekommen soll? Bis diese Fragen beantwortet werden können, werden wohl noch einige Jahre vergehen. Bleibt zu hoffen, dass die politisch Verantwortlichen nicht bis dahin warten werden, um Regulierungsschritte in die Wege zu leiten.

Unter Metaversum wird gemeinhin eine immersive virtuelle Welt verstanden, in welcher Menschen in Form von Avataren in Echtzeit miteinander kommunizieren, spielen, arbeiten und handeln können. Nachdem die woxx in den letzten Monaten „Metaversum: Auf in bessere Zeiten?“, „Facebook und das Metaversum: Slippery Slope“ und „Diskriminierung im Metaversum: Im Keim ersticken“ veröffentlicht hat, ist dies nun der vierte Artikel unserer entsprechenden Artikelreihe.

## INTERGLOBAL

SERBIEN NACH DEN WAHLEN

# „Präsidialdemokratie mit autoritären Tendenzen“

Interview: Norma Tiedemann

**Serbien hat gewählt, und der Politikwissenschaftler Vujo Ilić war als Wahlbeobachter aktiv. Die woxx hat mit ihm über die Wahlkampfthemen, die Auswirkungen des russischen Krieges gegen die Ukraine und verwirrende Signale seitens der EU gesprochen.**

**woxx:** Am 3. April fanden in Serbien Präsidentschafts-, Parlaments- und, unter anderem in Belgrad, Kommunalwahlen statt. Serbiens amtierender Präsident Aleksandar Vučić beziehungsweise das von seiner nationalkonservativen Serbischen Fortschrittspartei (SNS) angeführte Parteienbündnis erhielten jeweils die meisten Stimmen. Mit Ihrer NGO „CRTA“ haben Sie die Wahlen beobachtet. Wie war der Tag für Sie?

**Vujo Ilić:** Es waren 23 intensive Stunden. Wir beobachteten Stichproben von Wahllokalen. Während wir die Parlamentswahlen immer analysieren, haben wir dieses Mal auch die Belgrader Kommunalwahl einbezogen, weil ihr besonderes politisches Gewicht zukam.

**Die SNS ist bekannt für allerlei Manipulationen vor dem und im Wahlprozess. Haben solche Praktiken die jüngsten Wahlen geprägt?**

Die größte Bedrohung für den demokratischen Wahlprozess ist nicht der Wahltag, sondern der gesamte Vorlauf. In den ersten drei Wochen des Wahlkampfes nahmen Regierungsvertreterinnen und -vertreter 72 Prozent der Zeit in Anspruch, in der Medien über politische Akteure berichteten, zuvor sogar 85 Prozent. Es ist ein

höchst ungleiches Spiel, da die Regierungsparteien alle Instrumente, Geld und Macht in ihren Händen haben und klientelistische Netzwerke den gesamten Staat durchziehen. Der Wahltag selbst stellte nicht den Höhepunkt der Demokratie dar, aber es gab keinen systemischen Wahlbezug, obwohl wir Unregelmäßigkeiten festgestellt haben, die die Integrität der Stimmabgabe in fünf Prozent der Wahllokale unterminierten.

**Was waren das für Unregelmäßigkeiten?**

Verletzung des Wahlgeheimnisses, Gruppenabstimmung, Wahlfälschung, auch wenn dies selten vorkam. Wir beobachteten auch Karussell-Abstimmungen, bei denen eine Person einen vorausgefüllten Stimmzettel erhält und einen unausgefüllten Stimmzettel aus dem Wahllokal herausbringen muss, der dann wiederum ausgefüllt wird. Menschen werden dafür bezahlt oder auf andere Weise bedroht oder genötigt. Wir sehen das bei jeder Wahl, aber Wahlen spiegeln im Wesentlichen den Willen der Wählenden wider, auch wenn wir hinterfragen, wie dieser Wille zustande kommt. Die Wahlen waren in dem Sinne frei, dass die Kandidatinnen und Kandidaten an-

treten können, nicht inhaftiert werden und die große Mehrheit der Wahlberechtigten ohne Angst vor Konsequenzen teilnehmen kann. Aber sie sind völlig unfair wegen der Medienmacht, dem Zugriff auf Ressourcen und dem ausgeklügelten klientelistischen System der herrschenden Parteien.

**Bei der Wahl zum Belgrader Stadtparlament erhielt die SNS keine absolute Mehrheit. Sie sagten bereits, dass diese Kommunalwahl besonderes politisches Gewicht hatte - warum?**

Serbien ist eine Präsidialdemokratie mit autoritären Tendenzen, aber es gab die Idee, dass, ähnlich wie in anderen Ländern in der Region - in Ungarn oder der Türkei (die Bürgermeister von Budapest und Istanbul sind Mitte-links- beziehungsweise grünlinke Politiker, Anm. d. Red.) -, zuerst die Regierung in der Hauptstadt sich ändern und dies ein Signal für andere Teile des Landes sein könnte. Aber es hat nicht gereicht. Sowohl Oppositions- wie auch Regierungsparteien haben sich auf die Kommunalwahlen vorbereitet, weil klar war, dass es knapp werden würde.

**Die Parlamentswahl war vorgezogen worden. Warum?**

Die Wahlen 2020 wurden aufgrund der Wahlbedingungen von den meisten Oppositionsparteien boykottiert. Im Oktober 2020, als die Regierung sich gebildet hatte, wurde angekündigt, dass 2022 das Parlament neu gewählt wird. Durch den Boykott gab es im Parlament keine Opposition und es war ein Eingeständnis der Regierungsparteien, dass diesem Parlament die Legitimität fehlte.

**Welche Themen standen im Mittelpunkt des Wahlkampfes?**

Anfangs spielte die Regierung mit der typischen Botschaft der Amtsinhaber: Seht euch all die wirtschaftlichen Fortschritte an, die wir vollbracht haben - Wirtschaftswachstum, ausländische Direktinvestitionen, Modernisierung und Industrialisierung des Landes, neue Fabriken, Autobahnen. Es ist diese Idee von Fortschritt, die die SNS verkörpert. Die liberale Opposition hatte keine eigene Botschaft. Bei ihr hieß es: Ja, es gibt Wirtschaftswachstum, aber auch Auslandsschulden. Ja, es gibt Modernisierung, aber auch tief verwurzelte Korruption. Ja, diese Regierung wird von der EU akzeptiert, aber seht euch ihre Verbindungen zum organisierten Verbrechen an. Und als der Krieg in der Ukraine begann, kritisierten die rechtsextremen Oppositionsparteien die Haltung der Regierung zur EU als zu freundlich, vor allem in Hinsicht auf die Verhandlungen über den Kosovo, die diese rechtsextremen Parteien vollständig aufkündigen wollen. Sie wollen engere Beziehungen zu Russland und dass Serbien sich mehr um Serbinnen und Serben in den Nachbarländern kümmert. Die extrem rechte

**Vujo Ilić** ist Politikwissenschaftler, hat an der Central European University in Budapest promoviert und ist Forscher am Institut für Philosophie und Sozialtheorie der Universität Belgrad. Mit einer kurzen Pause ist Ilić seit Mai 2018 Mitglied der Nichtregierungsorganisation „Center for Research, Transparency and Accountability“ (CRTA) in Serbien, die im April dort an der Wahlbeobachtung teilgenommen hat.



Die Wahlen in Serbien  
waren frei, aber nicht fair,  
meint der Belgrader  
Politikwissenschaftler Vujo Ilić.



FOTO: MEDIUM

Opposition hat vom Krieg profitiert, denn sie schnitt besser ab als in den Umfragen. Die Regierungspartei brauchte eine Woche, um sich anzupassen – statt ihre wirtschaftlichen Errungenschaften zu preisen, hieß es dann: Stabilität. Sie versprach, dass die aus dem Ukraine-Krieg resultierende internationale Krise nicht auf Serbien übergreifen und dass die serbische Bevölkerung keine negativen Konsequenzen des außenpolitischen Manövrierens zwischen Russland und der EU zu spüren bekommen werde.

## „Die größte Bedrohung für den demokratischen Wahlprozess ist nicht der Wahltag, sondern der gesamte Vorlauf.“

*In den vergangenen Jahren gab es viele Protestbewegungen, zuletzt den sogenannten „Ökologischen Aufstand“ (Ekološki Ustanak). Dieser richtet sich gegen Pläne des britisch-australischen Bergbaukonzerns „Rio Tinto“, im Westen Serbiens im Tal des Flusses Jadar Lithium abzubauen. Die Regierung versuchte bislang erfolglos, das Enteignungsgesetz zu reformieren, um solche Projekte zu erleichtern. Wie haben sich die Proteste auf die Wahlen ausgewirkt?*

Umweltproteste gibt es schon eine Weile. Vor fünf Jahren gab es eine große Bewegung gegen kleine Wasserkraftwerke im Südosten Serbiens; es gab Mobilisierungen wegen der desaströsen Luftqualität, und im Sommer 2021 breitete sich der Widerstand

gegen den Lithiumbergbau durch „Rio Tinto“ aus. All diese lokalen Proteste haben etwas gemeinsam: Sie richten sich gegen ein Wirtschaftsmodell, das Rohstoffe und Ressourcen ausbeutet, um die vermeintlich „grüne“ kapitalistische Transformation in anderen Weltregionen zu ermöglichen. Die Regierung reagierte pragmatisch. Sie kontrolliert so ziemlich alles in diesem Land, aber externe Faktoren kann sie nicht kontrollieren – die Covid-19-Pandemie, den Krieg in der Ukraine, die Wirtschaftskrise. Sie passt sich jedoch schnell an diese Situationen an. Die Protestbewegung hatte das Potenzial, ihr bei den Wahlen zu schaden, also tat sie alles, um sie zu unterbinden. Allerdings nicht genug, denn die links-grüne Koalition gewann erstmals Sitze im Parlament.

*Diese links-grüne Koalition, „Moramo!“ (Wir müssen!), wurde offiziell im November 2021 gegründet. Sie erhielt 4,63 Prozent der Stimmen und zwölf Sitze bei den nationalen Parlaments- sowie 10,75 Prozent und 13 Sitze bei der Kommunalwahl in Belgrad. Um wen handelt es sich dabei?*

„Moramo!“ besteht aus drei größeren Bewegungen: Erstens „Ne Da(vi)mo Beograd“, eine politische Organisation aus Belgrad, die 2016 im Widerstand gegen das Stadterneuerungsprojekt „Belgrade Waterfront“ aktiv war und sich für grün-linke Ideen, Solidarität und partizipative Demokratie einsetzt. Dann die Plattform des ehemaligen Bürgermeisters von Šabac und als drittes die Umweltbewegung „Ökologischer Aufstand“. Kleinere Koalitionspartner sind einer der Roma-Verbände, die linke Platt-

form „Solidarnost“ sowie ein loser Zusammenschluss von Intellektuellen. Diese grün-linke Koalition hat eine starke Basis in sozialen Bewegungen – es ist eine Kombination aus Protestbewegungen der vergangenen acht Jahre.

*Vučić erhielt eine sehr komfortable Mehrheit bei der Präsidentschaftswahl, fast 60 Prozent der Stimmen. Haben Sie dieses Ergebnis erwartet?*

Es hat mich überrascht, dass die Regierungspartei weniger Stimmen gewonnen hat als bei den letzten Parlamentswahlen, aber Vučić in absoluten Zahlen mehr Stimmen als 2017. Es könnte eine Folge des Ukraine-Kriegs sein, dass einige für Vučić als Präsident, hingegen für rechtsextreme Parteien bei der Parlamentswahl gestimmt haben. Allein hat die SNS mit 120 von 250 Sitzen keine Mehrheit, aber Vučić ist fähig darin, Koalitionen zu bilden, und die SNS eine so hegemoniale Catch-all-Partei, dass sie koalieren kann, mit wem sie will, zum Beispiel mit der ungarischen oder bosniakischen Minderheitsliste oder mit der „Sozialistischen Partei Serbiens“ (SPS). Obwohl es ein Fragezeichen bei der SPS gibt wegen der engeren Bindung der Sozialisten an Russland. Wenn Vučić gute Beziehungen zur EU aufrechterhalten möchte, kann Ivica Dačić (der Vorsitzende der SPS, Anm. d. Red.) nicht Ministerpräsident werden, auch aufgrund der historisch starken Fürsprache der Sozialisten für russische Investitionen und russisches Engagement im serbischen Energiesektor. Das wird die zentrale Frage der kommenden Monate.

*Was bedeutet die Fortsetzung der SNS-Herrschaft für die Außenpolitik Serbiens, die in den vergangenen Jahren zwischen der Anbindung an die EU, Russland und China manövrierte?*

Es gibt keine politische Kraft in Serbien, die die Außenpolitik in eine andere Richtung drängen könnte. Die Regierungspartei will alles zugleich und die Opposition genauso. Die Wählerinnen und Wähler der Regierungsparteien betrachten die EU als eine Kuh, die man für immer melken kann, die EU ist Geld, Entwicklung. Die Wählerinnen und Wähler der Opposition sind verwirrt von den Botschaften der EU, denn sie verbinden diese auch mit Rechtsstaatlichkeit, Schutz von Minderheitenrechten und Gewaltenteilung, und dann sehen sie, wie die SNS-Regierung all diesen Werten widerspricht und wie die EU die Regierung dennoch seit zehn Jahren unterstützt. Sie wollen Klarheit, ob Serbien ein zukünftiger Mitgliedsstaat oder ein Ausreißer wie Belarus oder Aserbaidschan ist.

*Wie sieht es mit den künftigen Beziehungen zu Russland aus?*

Es ist zu früh, um das zu sagen. Dieser Krieg wird langfristige Auswirkungen haben und das ist nur der Anfang von Veränderungen in den Beziehungen zwischen Serbien und Russland. Die Regierung zögert, ihre Position zu ändern, da es national und international Umbrüche nach sich ziehen könnte, die sie nicht kontrollieren kann. Wir werden keine plötzlichen Verschiebungen sehen, sondern allmähliche Veränderungen, wenn überhaupt.



DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 41

# Stickstoff und Auferstehung

Roland Röder

**Nein, der letzte linke Kleingärtner widmet sich in seiner aktuellen Kolumne nicht dem Für und Wider gegen Russland gerichteter Sanktionspolitik. Aber immerhin geht es um Nitratdünger auf Erdölbasis und wie man ihn ersetzen kann.**

Es ist wieder soweit. Das Fest der Auferstehung naht, auch Ostern genannt. Deshalb hat die woxx-Redaktion mich ebenso schüchtern wie liebevoll gebeten, mich dieses epischen Themas aus Kleingärtnersicht anzunehmen. Gesagt, getan. Natürlich kann ich das, ich bin ja Experte für solche dem Leben zugewandte Fragen.

Als Kleingärtner habe ich es während der Gartensaison fast täglich mit Auferstehungen und Kreuzigungen aller Art zu tun, zumindest im übertragenen Sinn. Das ausgebrachte Saatgut, Überbleibsel eines früheren Lebenszyklus, geht mal auf, mal auch nicht. Auch wenn es tatsächlich aufersteht, also aus dem Boden bricht und sich der Sonne entgegenstreckt, bedeutet das längst nicht, dass es durchhält bis zum Schluss. Entweder wird es vorher „gekreuzigt“, von Schnecken, Engerlingen, Vögeln und anderen Mitbewerbern um etwas Essbares. Oder ich leite final zwecks Nahrungszubereitung die Kreuzigung ein. Im Garten herrscht ein ständiges Kommen und Gehen.

**Es gibt Milchbauern, die aus der Verfütterung von Sojaweiß nach und nach aussteigen und stattdessen erfolgreich Futtererbsen und Ackerbohnen einsetzen.**

Im Gebiet der Auferstehung sind auch andere, mir nicht immer sympathische Gestalten, unterwegs. Der Kapitalismus und seine Kameraden feilen permanent an der Auferstehung von alten Marken und Warenlinien. Designs kommen und gehen und

schlussendlich heißt es wieder „Reset“ und der Auferstehungszirkus beginnt wieder von vorne. Diese Permanenz der Auferstehung zeigt, wie die christliche Erzählung Einzug in unser Leben gehalten hat, ob wir es wollen oder nicht.

Zurück in den Garten. Die Pflanzen, die Zuckrerbsen sowie dicke Bohnen sind gelegt und stehen kurz davor, das Licht der Welt zu erblicken. Zuckrerbsen mag ich am liebsten.



Fruchthülsen statt Worthülsen: Wenn es um ein wichtiges Thema geht, und das ist bei ihm immer der Fall, dringt unser linker Kleingärtner ohne Umschweife zum Kern der Sache vor.

Mark- und Schalerbsen sind zwar nicht zu verachten, bereiten aber ein bisschen mehr Mühe bei der Verarbeitung. Zuckrerbsen kann man mit der Schale essen, wahlweise direkt in der Pfanne anbraten oder mit der Schale einfrieren. Zusätzlich haben Erbsen wie Bohnenpflanzen den Vorteil, dass sie die Bodenfruchtbarkeit verbessern. Sie reichern an ihren Wurzeln den in der Luft reichlich vorhandenen Stickstoff an.

Im Grunde genommen gibt es Stickstoff, der für das Wachstum der Pflanzen von zentraler Bedeutung ist, im Überfluss. Das Knifflige ist nur, wie er zu den Pflanzen beziehungsweise vorher in den Boden kommt.

Die einfachste Variante ist auch die ökologischste: durch Leguminosen, also Pflanzen, die Stickstoff an ihren Wurzeln anreichern und ihn damit der nächsten Pflanzengeneration zur Verfügung stellen. Die komplizierteste, teuerste und energieintensivste ist hingegen auch die am weitesten verbreitete Methode: künstliche Stickstoffherstellung auf Erdölbasis.

Dieser künstliche Stickstoff wird als Nitratdünger ausgebracht. Der

Landraub in den Ländern des globalen Südens, um gigantische Sojafelder anzulegen. Das wäre praktizierte Agrarökologie.

Kapiert? Man sieht, nur wir Kleingärtner – okay, das mit dem „\*innen“ nehmen wir gleich ins Programm auf – können dank unserer Gartenbrille auf eine ökologisch und nachhaltig gestaltete Welt von morgen blicken. Es gibt im übrigen Milchbauern in Europa, die aus der Verfütterung von Sojaweiß nach und nach aussteigen und stattdessen erfolgreich Futtererbsen und Ackerbohnen einsetzen. Zwar liefern die Kühe dann nicht denselben Riesenertrag an Milch, wie er aus der Verwendung von Hochleistungsfutter resultiert, aber die Kühe sind gesünder. Die Ausfallzeiten, Tierarztkosten und die Futtermittelkosten reduzieren sich ebenfalls deutlich, was den geringeren Ertrag an Milch ausgleicht.

Allerdings müssen Bauern, die Eiweißpflanzen anbauen möchten, einen hohen logistischen und zeitlichen Aufwand betreiben für die Beschaffung des passenden Saatguts. Die Saatgutforschung ist meist privatisiert, so dass nicht das Saatgut gezüchtet wird, das aus ökologischer und ernährungspolitischer Sicht wünschenswert ist, sondern dasjenige, das als betriebswirtschaftlich effizient nachgefragt wird. Ein Grund mehr, für eine staatliche Saatgutzüchtung zu plädieren. Dank uns Kleingärtner\*innen blicken Gesellschaft und Landwirtschaft nach vorne. So muss es sein. Wir schaffen das. Es lebe die Auferstehung.

## Drei Praxistipps:

1. Mit Stickstoff aus der Luft entmachtest du die Erdölkonzerne. Versprochen.
2. Kluge Bauern denken nach und käuen nicht alles wieder wie ihre Kühe.
3. Der Kleingärtner ist Experte für Auferstehungen und Kreuzigungen aller Art.

FOTO: RAJESH BALOURA/PIXABAY

## LITERATUR

EXPEDITION IN DEN RUHRPOTT

# Fettig, aber nett

Claudine Muno

**Es ist ein Reisebericht der anderen Art: Der ostdeutsche Autor Gregor Sander wagt sich auf eine literarische Entdeckungsreise in den Westen – und zwar ausgerechnet dorthin, wo dieser dem Osten am ähnlichsten ist: in den Ruhrpott.**

Vor der ehemaligen Sparkassen-Filiale in Gelsenkirchen-Horst wird das erste Lenindenkmal Westdeutschlands enthüllt. Die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) hat das Gebäude aufgekauft. Davor haben sich 300 Nostalgiker\*innen versammelt, um die gute alte Zeit hochleben zu lassen.

Wir schreiben das Jahr 2020, vor Putins Überfall auf die Ukraine also, und damit auch ehe Schalke 04 in die zweite Bundesliga absteigen und den Schriftzug des nunmehr ehemaligen Sponsors Gazprom von den Trikots entfernen wird.

Inmitten der Menge der um die Leninstatue Versammelten steht der ostdeutsche Autor Gregor Sander, Jahrgang 1968, und wundert sich. Die Stadt Gelsenkirchen hat gegen das Denkmal geklagt, aber ohne Erfolg. Eine Rednerin beschwört den Sieg des Proletariats. Das Problem ist nur, dass es in Gelsenkirchen kein Proletariat mehr gibt, nur noch „viele arme Leute“. In der ärmsten Stadt Deutschlands fehlt die Arbeit. Gelsenkirchen ist ein „Stadt gewordenes soziales Problem“. In den letzten fünfzig Jahren sind 100.000 Einwohner\*innen weggezogen. Zurück blieb viel günstiger Wohnraum.

Sander hätte sich für seine Feldstudie jede andere Stadt aussuchen können, aber er wollte den Westen dort erkunden, wo er dem Osten am ähnlichsten ist. Im Ruhrpott. Der Osten im Westen. Auch wenn Autor und Protagonist denselben Namen tragen, besteht „Lenin auf Schalke“ zu gleichen Teilen aus Wahrheit und Fiktion. Die Leninstatue gibt es wirklich, aber ansonsten lässt Sander offen, ob die Figuren, die er auftreten lässt, real sind oder ausgedacht. In Gelsenkirchen wohnt der Erzähler Sander bei Gabi, der angeblichen Cousine seines besten Freundes. Dabei handelt es sich nicht um irgendeine Gabi, sondern um „Zonengabi im Glück“, die Frau, die nach dem Mauerfall die Titelseite des Satiremagazins „Titanic“ zierte, mit einer geschälten Gurke in der Hand. In Sanders Fantasie wohnt sie heute im ehemaligen Arbeiterviertel Flötz Dickebank und gibt ihrem Schriftsteller-Gast aus Schwerin einen Crashkurs in Sachen Ruhrgebiet.

Dazu gehört natürlich Schalke 04 und fettige Currywurst („Hinrichtung mit roter Soße“) oder die ehemaligen Zechen, die man zu Touristenattraktionen umfunktioniert. Während im Osten alles abgerissen wurde, was nach DDR aussah, hat man im Ruhrpott sogar die Abraumhalden der Zechen aufbewahrt und Aussichtstürme drauf gebaut. Aber Gelsenkirchen, das ist auch die mehr oder minder erfolgreiche Kohabitation von 130 Nationalitäten.

Und die Büdchen. Gabis Freund Ömer betreibt schon seit Jahrzehnten

ein solches Büdchen, also eine Trinkhalle. Sein Vater kam einst aus der Türkei nach Deutschland und arbeitete in der Zeche. Unter Tage beschwor er die Solidarität der Bergleute, aber nachher beim Duschen spotteten die „Kartoffeln“ über die Türken, die mit Unterhose unter die Brause traten. Ob Ömer Deutschland oder die Türkei als seine Heimat empfinde? „Die Trinkhalle ist meine Heimat.“

**Die Leninstatue gibt es wirklich, doch ansonsten lässt Sander offen, ob die Figuren, die er auftreten lässt, real sind oder ausgedacht.**

Drei Monate mit Unterbrechungen verbrachte der Autor in der Stadt. In einem Fernsehinterview gab er zu, dass die Zeit womöglich zu kurz war, um wirklich Tiefgründiges zutage zu fördern. Das Personal, das er auftreten lässt, wirkt in der Tat beinahe wie gecastet. Die ältere Dame zum Beispiel, die auf dem Schalker-Fan-Feld (einem Friedhof nur für Anhänger\*innen der Königsblauen) ein Bierchen aus der Baumwolltasche zieht und auf den verstorbenen Liebhaber trinkt.

„Liebenswert schrullig“ sollen sie sein, die präsentierten Charaktere, aber die Liebe kommt manchmal ein wenig zu kurz. Obwohl Sander wortgewandt ist und Situationen plastisch beschreibt, reizt er leider oft ledig-

lich das komische Potenzial seiner Protagonist\*innen aus. Und verschätzt sich dabei auch mal, zum Beispiel wenn er die osteuropäischen Frauen beschreibt, die vor dem Bahnhof im „Babuschka-Look“ betteln. Wenn es sein Anliegen ist, über Armut zu schreiben, warum begnügt er sich mit dieser saloppen Formulierung, anstatt genauer hinzuschauen und das zu zeigen, was die vorbeihastenden Zugpassagiere nicht sehen?

Wirklich spannend wird das Buch am Ende, als sich Sander mit einer AfD-Politikerin mit Migrationshintergrund unterhält, die ihm erklärt, warum auch Migrant\*innen gegen Migration sein können. Hier ist Sander in seinem Element und verlässt die Rolle des Beobachters, um auch Fragen zu stellen, auf die er die Antworten nicht im Voraus kennt. Es entsteht Reibung, plötzlich ist er nah an den Figuren dran, während er bei den Pott-Bewohner\*innen die Distanz nie ganz überwinden kann.

Inzwischen wurde Sanders Buch von den aktuellen Ereignissen eingeholt. In Gelsenkirchen hat man den Lenin zwar noch nicht wieder vom Sockel geholt (im hiesigen Mondorf wurde Juri Gagarin zu seinem eigenen Schutz ein- und dann wieder ausgewickelt). „Es ist vorbei mit der Kohle“, sagt Gregor Sander. Sogar das ist nun nicht mehr ganz sicher. Wenigstens die Nostalgiker\*innen hätten ein bisschen Grund zur Freude.

Gregor Sander: Lenin auf Schalke. Penguin Verlag, 192 Seiten.



BILDQUELLE: PIXABAY



MUSIQUE CLASSIQUE

# Jeunes pousses, grand talent

Florent Toniello

**Ce dimanche, place à la relève : l'Orchestre national des jeunes, sous la baguette de Pit Brosius, se produira à Mersch. Il sera rejoint par un trentenaire virtuose, le pianiste Joseph Moog.**

Voilà désormais quelques années que l'Orchestre national des jeunes s'est installé dans le paysage classique luxembourgeois, soutenu par de nombreux partenaires - et notamment le Mierscher Kulturhaus, où se déroulent tous ses concerts. L'ensemble, cornaqué par le prometteur chef Pit Brosius, entend proposer à des instrumentistes de moins de 30 ans et vivant dans la Grande Région, à différents stades de leur cursus musical, de se frotter à la pratique orchestrale au contact de professionnels. Ce dimanche, à Mersch, il s'illustrera donc dans un programme parfaitement en ligne avec ceux de ses aînés : une ouverture comme mise en bouche, puis un concerto avec soliste, pour terminer avec une symphonie.

C'est dans la gaieté que commencera le concert, avec l'ouverture du Singspiel « Die Zwillingenbrüder »,

composé par Franz Schubert alors qu'il avait tout juste entamé la vingtaine. Très bref, ce morceau constitue une introduction particulièrement festive à la suite du programme, dans la tonalité de ré majeur... qui n'est pas innocente, on le verra par la suite.

Viendra ensuite un hors-d'œuvre copieux, le « Concerto pour piano en la mineur » de Robert Schumann. Un tube romantique du répertoire pour clavier qu'on ne présente plus, en tout cas aux mélomanes classiques. Subtil équilibre et véritable dialogue entre piano et orchestre, la partition fait moins appel à la bravoure et à la virtuosité que celles des concertos de Liszt ou de Chopin ; elle réserve cependant des moments particulièrement poignants, que restituera avec brio le soliste de l'après-midi, Joseph Moog. Bien connu au Luxembourg - il s'est déjà produit notamment avec l'Orchestre philharmonique et l'Orchestre de chambre -, l'Allemand de 34 ans viendra en voisin pour soutenir les musiciens de sa génération. Sa technique précise et son inspiration mélodique très adaptée au romantisme (certaines

... soutenu par le toucher de Joseph Moog.



PHOTO : ALFONSO SALGUEIRO

Un orchestre de jeunes qui ne s'en laisse pas conter...

et certains se souviendront d'une interprétation mémorable de la « Rhapsodie sur un thème de Paganini » de Sergueï Rachmaninov en 2016) feront des merveilles. Avec peut-être pour bis une courte pièce du pianiste ? Moog poursuit en effet, outre celle de soliste, une carrière reconnue de compositeur.

## Ré mineur et Réforme

Le plat de résistance consistera en l'interprétation de la « Symphonie no 5 en ré mineur », dite « La Réforme », de Felix Mendelssohn. On retrouvera donc ce ton de ré qui aura ouvert le concert. Cette œuvre est relativement mal aimée, de Mendelssohn lui-même à l'époque d'ailleurs, et figure assez peu dans les programmes de concerts. Solennelle, parfois grandiloquente, elle dégage pourtant un certain charme qu'il n'est pas besoin d'être protestant ni religieux pour goûter. Son très martial premier mouvement introduit bien l'orchestration cuivrée qui irrigue la demi-heure de musique au total, avec force éléments liturgiques. Mais le deuxième mouvement, sautillant avec ses rythmes pointés et ses rebonds entre vents et

cordes, poursuit dans la voie inattendue de la gaieté, qui rappellera au public de dimanche l'ouverture du concert. Vient ensuite un troisième mouvement en forme de longue mélodie lyrique chantée par les cordes. Du Mendelssohn typique, qui se termine avec un magnifique enchaînement vers le quatrième mouvement : le choral « Ein feste Burg ist unser Gott » est confié d'abord à la flûte, rejointe progressivement par tous les vents, avant que l'orchestre tout entier conclue majestueusement. On notera à ce propos que ce même choral est au cœur d'une des plus célèbres cantates de Jean-Sébastien Bach, compositeur dont on doit à Mendelssohn la réhabilitation. Dans l'ensemble, cette cinquième symphonie propose une musique religieuse parfois un peu démonstrative, mais avec une volonté touchante de célébration et quelques surprises. L'orchestration permet également de mettre en valeur l'ensemble des pupitres, excellente affaire pour les instrumentistes du jour. Et une chose est sûre : le programme sera rehaussé par l'enthousiasme de la jeunesse !

Ce dimanche 17 avril à 17h au Mierscher Kulturhaus.



PHOTO : THOMMY MARDO



## SERIE

Der Künstler Andy Warhol führte romantische Beziehungen mit Männern – in der Serie „The Andy Warhol Diaries“ gehen die Meinungen darüber auseinander, inwiefern das sein Werk beeinflusste.



BILDQUELLE: PIXABAY

DOKU

# Andy Warhol: Queer gelesen missverstanden?

Isabel Spigarelli

**Die Dokuserie „The Andy Warhol Diaries“ auf Netflix porträtiert den Menschen hinter der Ikone und geht dessen Sexualität auf den Grund – das ist relevant und problematisch zugleich.**

„Humorless melodrama“, zitiert die Kunstzeitung „The Art Newspaper“ Bob Colacello, langjähriger Redakteur bei Andy Warhols „Interview Magazine“. „Andy was hilarious to be around, but you'd never know it from watching the sad sack depicted here.“ Damit reagiert Colacello auf die sechsteilige Dokuserie „The Andy Warhol Diaries“, die kürzlich auf Netflix anlief. Colacello ist einer von vielen Wegbegleiter\*innen des Pop Art-Meisters Andy Warhol, die in der Doku ihre Erlebnisse mit ihm nacherzählen. Er ist nicht der einzige, der sich an der Darstellung des Künstlers stört.

Als Ausgangspunkt der Doku dienen Warhols Tagebücher, die 1989 von Pat Hackett veröffentlicht wurden. Hackett, eine enge Vertraute von Warhol, telefonierte von 1976 bis kurz vor seinem Tod im Jahr 1987, fast täglich mit ihm. Er berichtete ihr von seinen Erlebnissen und sie hielt das, auf seinen Wunsch hin, schriftlich fest. In der Serie liest eine KI-Version von Andy Warhols Stimme die Beiträge vor. Die ist anfangs verstörend, doch man gewöhnt sich mit der Zeit an dieses skurrile Detail.

Die Wahl ihrer Gesprächspartner\*innen offenbart, worauf Rossi und Murphy aus sind: Andy Warhol als Menschen zu zeigen, als Mann, der sich weder in heteronormative Schubladen stecken ließ noch in das gängige Kunstverständnis passen wollte. Zwar

spielen seine Erfolge, seine Entwicklung und sein vermeintliches Scheitern als Künstler eine zentrale Rolle in der Doku, doch werden sie eng mit dem verwoben, was von Warhols Privatleben bekannt ist.

Es kommt zur Sprache, dass Warhol viele Jahre mit dem Möbeldesigner Jed Johnson liiert war und später Jon Gould liebte, der beim Filmkonzern Paramount Pictures tätig war. Auch Warhols komplexe Beziehung zum Künstler Jean-Michel Basquiat wird thematisiert: Diese soll rein platonisch gewesen sein, dafür aber von Rassismus und unausgewogenen Machtverhältnissen durchzogen. In der Serie werden außerdem Warhols pornografische Fotografien nackter Männer und seine queere Porträtserie „Ladies and Gentlemen“, in der er unter anderem Marsha P. Johnson abbildete, diskutiert. P. Johnson gilt als eine der Schlüsselfiguren der Stonewall-Aufstände im Jahr 1969. Rossi und Murphy lenken die Aufmerksamkeit demnach auf Andy Warhols' queere Identität, beziehungsweise auf deren Spuren in seinem Werk.

## Streitthema Queerness

Diese Verknüpfung ist interessant, weil sie andere Lesarten von Andy Warhols Arbeit, die weit mehr als seine poppigen Siebdrucke umfasst, ermöglicht. Welchen Einfluss hatte es auf Warhols Kunst, dass er Männer begehrte? Wie wirkte es sich auf seine Kunst aus, dass er die Aids-Krise miterlebte und unzählige Freunde an die Krankheit verlor? Es sind Fragen, die man durchaus ergründen kann

und soll. Nur widersprechen sich die Kunsthistoriker\*innen und Warhols Vertraute in der Serie.

Warhol fertigte zwischen 1984 und 1986 die Serie „Last Supper“ an, in der er Leonardo da Vincis Meisterwerk „Das letzte Abendmahl“ neu interpretierte. Auf einer der Leinwände prangt groß die Aufschrift „Big C“, umgeben von Motorrädern. Für Jessica Beck, Kuratorin am Andy Warhol Museum in Pittsburgh, ist das eine Anspielung auf schwules Leben und Aids. Die Erkrankung wurde damals diskriminierend als „Gay Cancer“ bezeichnet, weil viele schwule Männer zu den Erkrankten zählten. Becks Interpretation ist überzeugend, wird jedoch durch einen Kommentar von Christopher Makos entkräftet: Warhols langjähriger Freund will Becks Lesart partout nicht gutheißen. Er, der sich selbst als schwul bezeichnet, spielt den Einfluss von Warhols Homosexualität auf sein Gesamtwerk herab. An anderer Stelle wird Warhol abgesprochen, eine queere Ikone gewesen zu sein, geschweige denn ein LGBTIQ+ -Aktivist.

Das muss kein Widerspruch sein, nur wird das in der Serie durch diese Beiträge als solcher suggeriert. Die Serie führt gleichzeitig aber auch vor, dass Warhol und einige seiner schwulen Vertrauten darum bemüht waren, als heterosexuell durchzugehen, aus Angst vor Homofeindlichkeit. In der Öffentlichkeit trat Warhol teilweise als asexuelle Person auf. Es bleibt unklar, inwiefern diese Selbstbezeichnung Teil einer Inszenierung war, um sein Privatleben zu schützen. Andy Warhol und seine Sexualität scheinen

die Medien damals auf jeden Fall beschäftigt zu haben.

Warum also seine Bezüge zu Homosexualität und Aids bei der Betrachtung seines Werks außen vor lassen? Es gibt durchaus Argumente dafür, die allerdings eine Grundsatzdiskussion lostreten. Die Vermischung der Privatperson Andy Warhol mit seinem Werk ist durchaus diskutabel: An manchen Stellen verleitet die Doku durch die Gegenüberstellung der Beiträge zur oft kontrovers besprochenen Annahme, dass keine Distanz zwischen Kunst und ihren Schöpfer\*innen besteht; dass sie eine untrennbare Einheit bilden. Davon auszugehen, wäre im Zusammenhang mit Andy Warhol, der die Bindung zwischen Künstler\*innen und einem bestimmten Stil angriff, fast schon absurd.

Am Ende ist „The Andy Warhol Diaries“ auf jeden Fall sehenswert und dürfte vor allem Menschen, die sich für Gegenwartskunst und Popkultur interessieren, begeistern. Die Serie driftet immer mal wieder ab, um Einblicke in das Leben anderer Persönlichkeiten der 1960er- oder 1980er-Jahre zu geben, wie beispielsweise in das des zuvor erwähnten Jean-Michel Basquiat oder jenes von Keith Haring. Wer nah am Wasser gebaut ist, sollte außerdem Taschentücher bereithalten – die Doku hält nämlich besonders gegen Ende Momente bereit, die emotional aufwühlend sind. Viele der Protagonisten starben einen frühen und tragischen Tod. Noch dazu wird einem das Ausmaß der Aids-Krise in den 1980er-Jahren vor Augen geführt.

Auf Netflix.

## EXPOTIPP

„Minettsdäpp“  
aus dem Jura –  
Ammonitenfossilien  
aus dem Süden  
Luxemburgs.



COPYRIGHT: MNHN

DAS NATURMUSÉE ZEIGT MIT „LOST OCEAN“ LUXEMBURGS URMEER

# Öslinger Strand und Minettsmeer

Michelle Kleyr

**Im zweiten Obergeschoss des Naturmusée kann man zurzeit durch einen Ozean spazieren. Aber nicht irgendeinen, sondern den, der vor 183 Millionen Jahren Teile Luxemburgs bedeckte und hier seine Spuren hinterließ.**

Mit dem Untertitel „Ein Fossilien-Tauchgang in das Meer der Ungeheuer“ wirbt das Nationalmuseum für Naturgeschichte im Grund für seine laufende Ausstellung. Tatsächlich sind die zahlreichen ausgestellten Fossilien alle aus dem heutigen Luxemburg, ihre Fundorte, wie Zolwer oder Niederkerschen sind daneben vermerkt. Luxemburg war im frühen Jura, also vor etwa 183 Millionen Jahren, Teil der Insel London-Brabant und befand sich auf subtropischen Breitengraden. Die Küste verlief in etwa durch das heutige Ösling. Die Ausstellung erläutert, dass dieses schmale Ur-Meer, welches den südlichen Teil unserer heutigen Grenzen bedeckte, besonders spannend für die Erforschung der damaligen Lebewesen ist. Aufgrund des sauerstoffarmen Meeresbodens des nur knapp 100 Meter tiefen Meeres sind abgesunkene Tierkadaver und Pflanzenteile aus dieser Zeit besonders gut erhalten geblieben. So sind sogar seltene Weichteile in diesem sogenannten Posidonienschiefer zu finden.

Der „verlorene Ozean“ mag schon lange nicht mehr existieren, doch die

Ausstellung „Lost Ocean“ zeichnet ein detailliertes Bild dieser vergangenen Welt: Tropische Panoramen und präzise Nachbildungen der Lebewesen sind im Raum verteilt und sanftes Meeresrauschen begleitet die Besucher\*innen durch den Parcours. Die zahlreichen Texte erklären auf Deutsch, Französisch und Englisch, was sich alles aus den Fossilien ableiten lässt. Zum Beispiel, wie diese Tiere aussahen, was sie aßen und wie sie sich bewegten. Daneben wird die Ausstellung durch einige digitale Komponenten ergänzt. Auf großen Bildschirmen schwimmen computeranimierte Modelle der urzeitlichen Meereslebewesen, große Saurier bis kleine Ammoniten werden hier wieder zum Leben erweckt. Sie zeigen teilweise interaktive Szenen, mit denen die Besucher\*innen interagieren können. Große und kleine Fans können zudem in einem kleinen „Pop-up-Labor“ selbst den Pinsel ans Fossil anlegen und einen Blick ins Mikroskop werfen. Die 3D-Modelle kann man sich zudem für zu Hause als App herunterladen.

## Ein urzeitliches Meeresreptil namens Melusina

Der Wissenschaftsteil der Ausstellung zeigt, wie dieses Erdzeitalter erforscht wird, wobei besonders die Kooperation des Museums mit Hobby-Fossilsammler\*innen betont wird. Sie sind für dieses Feld der Wissenschaft,

wie auch für viele andere Zweige der Forschung, eine unverzichtbare Hilfe, die hier gewürdigt wird. Entdeckungen neuer Arten werden für die eifrigen Sammler\*innen zudem mit freier Namenswahl belohnt. Nicht nur die eigenen Namen kann man so verewigen, auch Metalbands kommen vor sowie das nationale Fabelwesen Melusina. Ein besonderer Fund eines neuartigen Meeresreptils wurde nach der Alzette-Nixe „Microcleidus melusinae“ getauft.

Die Kreaturen der Urzeiten mögen einem bizarr und fremdartig vorkommen, jedoch gleichen viele noch heute lebenden Verwandten, wie der in der Ausstellung vorgestellte skurrile Vampirtintenfisch. Auch das heutige Meer ist, laut einem Unesco-Bericht von 2019, immer noch zu geschätzten 95 Prozent unerforscht und somit sind vermutlich auch Millionen von Arten nicht klassiert. Die Bezeichnung „das Meer der Ungeheuer“ zeigt wie fabelhaft, mysteriös und unbekannt diese Welt trotz aller Fortschritte der Wissenschaft noch ist. Das gilt sowohl für das Meer der Urzeit als das von heute.

Die Ausstellung thematisiert darüber hinaus Klimaveränderungen während des Jura und vergleicht die organischen Kreisläufe im Meer mit Recycling in einer Kreislaufwirtschaft. Diese thematischen Ergänzungen sind dezente und sinnvolle Verweise, die auch für das Verständnis des heutigen

Meeres sensibilisieren, sowie die Herausforderungen, denen diese Ökosysteme in einem menschengemachten Klimawandel unterliegen. Gerade die Schlussfolgerungen, die aus fossilen Funden abgeleitet werden können, ergeben, dass die heutigen rasanten Veränderungen menschengemacht sind, und welche Auswirkungen Ökosysteme verändern. Die Extraktion der in dieser Epoche gebildeten Erdölvorkommen in den Meeren und die damit verbundene Freisetzung von Kohlendioxid markierten das Aufkommen eines neuen Zeitalters, des Anthropozäns. Ein Konzept, das für die Geowissenschaft sicherlich noch sehr neu ist, dessen Einflüsse aber immer deutlicher zutage treten. Diese Lesart zwingt sich beim Besuch der Ausstellung nicht auf, ist aber sicherlich kein Zufall.

Die zusätzlich auf der Museumswebsite angebotene 3D-Tour durch die Ausstellung ermöglicht leider die Erkundung der detailreichen Gesteinsproben nicht. Wer daher neugierig ist, welchem Wesen die größten bekannten Augen gehörten, oder erschnuppern möchte, wie Gesteinsproben riechen, wenn man sie ankratzt, für den\*die lohnt sich ein Besuch im naturgeschichtlichen Museum besonders.

Im Musée national d'histoire naturelle bis zum 29. Mai 2022.

WAT ASS LASS | 15.04. - 24.04.

## AGENDA

WAT ASS  
LASS?

## Freideg, 15.4.

## Junior

**L'épopée kraftée des ordinateurs**, atelier (7-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 9h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@casino-luxembourg.lu](mailto:visites@casino-luxembourg.lu)

## Museum

**La Boca**, œuvres de Vivaldi et Piazzolla, Neimënster, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Turandot**, Oper in drei Akten und fünf Bildern von Giacomo Puccini, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Jakob Peters-Messer, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Dirtyphonics + Ecraze + Graphyt + Samplifire + Ivory + Bormann**, electro, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu) CANCELLED!

**Roots Intention Crew**, reggae, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Fensch Connexions**, jazz, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**The Ocelots**, Folk, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h30.

## Theater

**Ödipus & Antigone**, nach Sophokles, inszeniert von Frank Hoffmann, mit unter anderen Nickel Bösenberg, Marie Jung und Jacqueline Macauley, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

## Samschdeg, 16.4.

## Junior

**Easter Safari**, visite guidée (4-12 ans), Luxembourg City Tourist Office, *Luxembourg*, 14h. Tél. 22 28 09. [www.lcto.lu](http://www.lcto.lu)

**Flipbook - quand l'image prend vie**, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@casino-luxembourg.lu](mailto:visites@casino-luxembourg.lu)

## Museum

**Dead Can Dance**, dream pop/heavenly voices, Rockhal, *Esch*, 19h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Madmadmad**, post-punk, support : No Metal in this Battle, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Kai Strauss**, Blues, Ducaal, *Freudenburg (D)*, 20h. Tél. 0049 6582 2 57. [www.ducaal.com](http://www.ducaal.com)

**DJeff**, electro, Rockhal, *Esch*, 23h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## Theater

**Weh dem der aus der Reihe tanzt**, Schauspiel nach dem Roman von Ludwig Harig, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Future World**, Choreographien von Stijn Celis, Marco Goecke und Richard Siegal, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Ode**, Schauspiel von Thomas Melle, inszeniert von Milena Mönch, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de) ABGESAGT!



Geprägt von den Klängen der 1970er No-Wave, Post-Punk und Disco garantieren MADMADMAD - teils mit Instrumenten, teils elektronisch - diesen Samstag, den 16. April ab 20 Uhr ein einzigartiges Live-Erlebnis in der Kulturfabrik.

## Sonndeg, 17.4.

## Junior

**Donnerwetter und eitel Sonnenschein**, ein musikalischer Wetterbericht mit dem Saarländischen Staatsorchester (> 6 Jahre), Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Easter Safari**, visite guidée (4-12 ans), Luxembourg City Tourist Office, *Luxembourg*, 14h. Tél. 22 28 09. [www.lcto.lu](http://www.lcto.lu)

## Museum

**Orchestre national des jeunes du Luxembourg**, sous la direction de Pit Brosius, avec Joseph Moog (piano), œuvres de Schubert, Schumann et Mendelssohn, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 17h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Im weißen Rössl**, Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Michael Schachermaier, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Shawn James**, blues, support: Gravedancer, Prabbeli, *Wiltz*, 18h. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

**Kælan Mikla**, synth-punk trio from Iceland, support: Kanga, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## Theater

**Buntes Republik**, Unterhaltungsstück in Schwarz/Weiß von Ulf Dietrich und Manfred Langner, Theater Trier,

*Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

## Konterbont

**Le Mudam s'ouvre à l'autisme**, ateliers, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [visites@mudam.com](mailto:visites@mudam.com)

**Alban Ivanov : Vedette**, humour, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## Méindeg, 18.4.

## Museum

**Evita**, Musical von Tim Rice und Andrew Lloyd Webber, unter der Leitung von Nathan Blair, inszeniert von Gil Mehmert, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Turandot**, Oper in drei Akten und fünf Bildern von Giacomo Puccini, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Jakob Peters-Messer, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

## Politesch

**Friddensmarsch**, parking Glacis, *Luxembourg*, 15h. [facebook.com/events/1466710653762782](https://facebook.com/events/1466710653762782)

## Dönschdeg, 19.4.

## Konferenz

**E22 La genèse d'un graphic novel**, avec Marc Angel, Nicolas Grivel

WAT ASS LASS | 15.04. - 24.04.

et Vincent Bailly, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. [www.musee-resistance.lu](http://www.musee-resistance.lu)

**Der Ukrainekrieg und die Energiewende**, mit Felix Matthes, Claude Turmes und René Winkin, Hôtel Parc Belle-Vue, *Luxembourg*, 20h. Org. Mouvement écologique.

#### Konterbont

**Renc'Art - œuvre du mois : Roland Schauls, The Portrait Society, 1995-1998**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (GB). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**E22 Clay Modeling**, workshop with Edwin Cuervo, atelier la Grande bleue, *Dudelange*, 14h30.

**Präis Hëllef fir d'Natur 2021**, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 18h. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

## Mëttwoch, 20.4.

#### Konferenz

**Sur les traces du monochrome dans l'art moderne, face à la section « Les règles du jeu » dans l'exposition « Les 25 ans de la collection Mudam »**, avec Claude Moyen, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h (L) + 19h30 (F). Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Dans le cadre du cycle « Mudam Akademie - Une histoire de l'art moderne et contemporain ». Inscription obligatoire : [mudam.lu/akademiebooking](http://mudam.lu/akademiebooking)

**Public forum: Grundeigentum**, Rundtischgespräch in luxemburgischer Sprache mit Gilles Hempel, Christine Muller, Antoine Paccoud und René Winkin, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.forum.lu](http://www.forum.lu)

#### Musek

**Kayhan Kalhor & Kiya Tabassian**, musique du monde, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Oliver!** Musical von Lionel Bart nach Charles Dickens, inszeniert von Ulf Dietrich, unter der Leitung von Martin Folz, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Russian Circles**, post rock, support: Helms Alee, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Ezio**, singer-songwriter, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Slift**, rock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Takeshi's Cashew**, funk, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Typh Barrow**, pop, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

#### Theater

**Fake Facts - Der Stoff, aus dem die Wahrheiten sind**, inszeniert von Daliah Kentges, mit Anne Klein und Pitt Simon, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 19h. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Rencontres de l'humour multi-voix et devos à deux voix**, mise en scène d'Éric Anselin, avec les classes de diction Française d'Anne Brionne, Danièle Gaspard et Colette Kieffer, Elisabeth Chuffart (comédienne) et Sylvie Ory (conteuse), conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Le tartuffe ou l'Imposteur**, mise en scène d'Yves Beaunesne, avec entre autres Johanna Bonnet, Victoria Lewuillon et Antoni Sykopoulos

introduction par Marc Rettel une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

#### Konterbont

**Luxembourg Comedy Showcase**, with Deepu Dileepan, Joe Eagan, Brian Jordan, Loren Maysark and Marco Moretti, brasserie Marionnette, *Luxembourg*, 20h. Tél. 42 12 17.

## Donneschdeg, 21.4.

#### Junior

**Le jardin Imaginaire**, atelier avec Steve Jakobs (6-8 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [mudam.com/rsvp-mudamini-workshops](http://mudam.com/rsvp-mudamini-workshops)

#### Konferenz

**Vulkanausbruch in Island**, mit Andreas Irgang, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

#### Musek

**One Republic**, pop, Rockhal, *Esch*, 19h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Orchestre philharmonique du Luxembourg & orchestre de l'opéra royal de Versailles**, sous la direction de Stefan Plewniak et Giulio Prandi, œuvres entre autres de Beethoven, Rossini et Korngold, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

#### Theater

**Rencontres de l'humour multi-voix et devos à deux voix**, mise en scène d'Éric Anselin, avec les classes de diction Française d'Anne Brionne, Danièle Gaspard et Colette Kieffer, Elisabeth Chuffart (comédienne) et Sylvie Ory (conteuse), conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Erop**, mise en scène de Fábio Godinho, avec Raoul Schlechter, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Le tartuffe ou l'Imposteur**, mise en scène d'Yves Beaunesne, avec entre autres Johanna Bonnet, Victoria Lewuillon et Antoni Sykopoulos introduction par Marc Rettel une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**E22 Visage/Veidas**, mise en scène de Vincent Adelus, Isabelle Adelus et Suran, avec Viktoras Bachmetjevas, Jean-Louis Coullac'h et Sylvie Jobert, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Die Geschichte vom Soldaten**, von Igor Stravinsky und Charles Ferdinand Ramuz, mit Kammerata Luxemburg, inszeniert von Ela Baumann, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

#### Konterbont

**International Classical Music Awards : Cérémonie de remise des prix**, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Renc'Art - œuvre du mois : Roland Schauls, The Portrait Society, 1995-1998**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)  
Langue : (GB)

**E22 Our Archive. Our Story**. Ciné-concert avec Pit Dahm Quartet, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

## Freideg, 22.4.

#### Musek

**Oliver!** Musical von Lionel Bart nach Charles Dickens, inszeniert von Ulf Dietrich, unter der



102.9 MHz / 105.2 MHz  
[www.ara.lu](http://www.ara.lu)

## Head in the Clouds: every third Tuesday of the month at 8 pm

Join Michael and Giuseppe next Tuesday, April 19th for their monthly show focused on new, rare, and rediscovered underground music, 100% on vinyl records from their own collections. They are two Luxembourg-based record diggers who love warm, organic, analogue, eclectic and deep sounds which bring to mind tropical sunsets, campfire parties on the beach, humid jungle nights and star-filled skies. Maracas, vintage synths, saxophones, drum computers and echo machines are common ingredients.



## WAT ASS LASS | 15.04. - 24.04.

Leitung von Martin Folz, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Orchestre national de Metz**, sous la direction de David Reiland, œuvres entre autres de Berlioz, Schmitt et Strauss, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Christian Löffler & Detect Ensemble**, œuvres entre autres de Beethoven, Chopin et Wagner, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Fai Baba**, Neo-Folk, De Gudde Wellen, Luxembourg, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Still Corners + Papercuts**, indie pop, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**The 5th Gate**, electro, Rockhal, Esch, 21h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## Theater

**Zu spät! Zu spät! Zu spät!** Inszeniert von Tanja Finemann, Tufa, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Verfahren**, Schauspiel von Kathrin Röggla, inszeniert von Marie Bues, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Der große Gatsby**, inszeniert von Bettina Bruinier, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Ich kann meinem Hirn die Bilder nicht verbieten**, inszeniert von Mani Müller, mit Renelde Pierlot, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Erop**, mise en scène de Fábio Godinho, avec Raoul Schlechter, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Le tartuffe ou l'Imposteur**, mise en scène d'Yves Beaunesne, avec entre autres Johanna Bonnet, Victoria Lewuillon et Antoni Sykopoulos introduction par Marc Rettel une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**E22 Visage/Veidas**, mise en scène de Vincent Adelus, Isabelle Adelus et Suran, avec Viktoras Bachmetjevas,

Jean-Louis Coulloc'h et Sylvie Jobert, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## Konterbont

**E22 Nous sommes tous danseurs-euses et chanteurs-euses**, atelier de danse afrocubaine, Bâtiment 4, Esch, 16h. Inscription obligatoire : [bailarescuba@gmail.com](mailto:bailarescuba@gmail.com)

**L'éphémère : 15e festival du Printemps des poètes**, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Weierher: Im Prinzip aus Protest**, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**E22 L'usine secrète**, projection du documentaire d'Emmanuel Graff, L'Arche, Villerupt (F), 20h. [www.l-arche.art](http://www.l-arche.art)

## Samschdeg, 23.4.

## Junior

**Détective de l'art**, (5-11 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**E22 Comment écrire sa micro pièce à partir d'improvisations ?** Atelier (> 14 ans), centre d'art Dominique Lang, Dudelange, 14h30 + 17h. Tél. 51 61 21-292. [www.centredart-dudelange.lu](http://www.centredart-dudelange.lu)

**Waldweben und Feuerzauber**, Musiktheater im Abenteuerwald (5-9 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 15h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Pixel Your View**, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Einschreibung erforderlich: [visites@casino-luxembourg.lu](mailto:visites@casino-luxembourg.lu)

## Museum

**Charel Breisch & Julien Landers**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Höffner, Bach et Rutter, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Im weißen Rössl**, Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Michael Schachermaier, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D),

## WOXX ABO

**Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause ... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!**

**Je vous apporte le woxx gratuitement à domicile pendant 6 semaines ... sur papier ou au format PDF - vous avez le choix !**



**dat anert abonnement / l'autre abonnement**  
Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • [abo@woxx.lu](mailto:abo@woxx.lu)

Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).

Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :

☐ Papier (Luxembourg) - ☐ PDF (Luxembourg + International)

Name / Nom : .....

Vorname / Prénom : .....

Straße + Nr. / Rue + No : .....

Postleitzahl / Code postal : .....

Ort / Lieu : .....

E-Mail / Courriel : .....

Datum / Date ..... / ..... / ..... Unterschrift / Signature : .....

Gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg (außer PDF).

Uniquement pour non-abonné-e-s et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).

Bitte frankiert an die woxx einsenden - oder über [woxx.lu/abotest](http://woxx.lu/abotest) abonnieren.

Prière d'affranchir et d'envoyer au woxx - ou abonnez-vous sur [woxx.lu/abotest](http://woxx.lu/abotest).

woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg

## WAT ASS LASS | 15.04. - 24.04.

19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Kyle Eastwood**, jazz, Arsenal,  
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Les enseignant-es du conservatoire**,  
avec Michel Berns, Guy Conter  
(trompettes), Serge Kettenmeyer, Éric  
Gherardi, (percussion), Jean-Claude  
Braun (cor), Paul Breisch (orgue),  
Claude Origer (trombone), Claude  
Schlim (euphonium), œuvres entre  
autres de Bach, Händel et Wiltgen,  
conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25.  
www.conservatoire.esch.lu

**Duarte**, Fado, Cube 521, Marnach,  
20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

**Mierscher Musek & Harmonie  
Gemeng Mamer**, unter der Leitung  
von Stefan Weber und Maurizio  
Spiridigliozzi, Werke von unter  
anderen Sadeler, Zimmer und  
Graham, Kinneksbond, Mamer, 20h.  
Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Andy Shauf**, indie folk, support:  
Helena Deland & Leith Ross, Rotondes,  
Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu

**J.B.O.**, rock, Rockhal, Esch, 20h.  
Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Harmonie Sainte Cécile Kayl**,  
Schungfabrik, Tétange, 20h.

**Beyouthsphere**, mat Le Vibe a Culture  
The Kid, centre culturel Aalt Stadhaus,  
Differdange, 20h30. Tél. 5 87 71-19 00.  
www.stadhaus.lu

**Terrenoire**, chanson électro,  
Les Trinitaires, Metz (F),  
20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

## Theater

**4 × 4**, ein theaterübergreifender  
Ballettabend, Werke von  
unter anderen Vivaldi und  
Richter, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D),  
19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Sehnsucht**, Revue von Karsten  
Müller, Tufa, Trier (D), 20h.  
Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**Ode**, Schauspiel von Thomas  
Melle, inszeniert von Milena  
Mönch, sparte4, Saarbrücken (D),  
20h. Tél. 0049 681 30 92-486.  
www.sparte4.de AUSVERKAUFT!

© JOSE FRADE



Duarte zählt zu den bekanntesten Sängern der neuen Fado-Generation und verzaubert das Publikum am Samstag, dem 23. April mit seiner warmen und intensiven Stimme im Cube 521.

**Ich kann meinem Hirn die Bilder  
nicht verbieten**, inszeniert von Mani  
Muller, mit Renelde Pierlot, Centre des  
arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck,  
20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**E22 Visage/Veidas**, mise en scène  
de Vincent Adelus, Isabelle Adelus et  
Suran, avec Viktoras Bachmetjevas,  
Jean-Louis Coullac'h et Sylvie  
Jobert, Théâtre d'Esch, Esch, 20h.  
Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Richard II**, mise en scène d'Anne  
Simon, avec Larisa Faber et  
Philippe Thelen, Théâtre national  
du Luxembourg, Luxembourg, 20h.  
Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Match d'impro**, avec les Scarabées,  
centre culturel Altrimenti,  
Luxembourg, 20h30. Tél. 28 77 89 77.  
www.altrimenti.lu

**NightFall 97**, mise en scène de  
Jean-Marc Bechler, Le Gueulard,  
Nilvange (F), 20h30.  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

## Konterbont

**E22 DifferDanceDays**, atelier Move  
Zone, centre culturel Aalt Stadhaus,  
Differdange, 10h. Tél. 5 87 71-19 00.  
www.stadhaus.lu  
Inscription obligatoire :  
info@stadhaus.lu

**Repair Café**, Kulturhaus Syrkus,  
Roodt-sur-Syre, 10h - 16h. repaircafe.lu

**Repair Café**, pl. du Brill, Esch,  
10h - 15h. www.kulturfabrik.lu  
repaircafe.lu  
transition-minett.lu/event/repaircafe-  
couture

**Kannerbicherdag**, centre culturel  
régional opderschmelz, Dudelange,  
10h - 18h. Tél. 51 61 21-811.  
www.opderschmelz.lu

**E22 Un arbre magique en matériaux  
de récupération**, atelier de  
construction, Bâtiment 4, Esch, 10h.

**E22 Afro-Venezuelan Rhythms &  
Folk Masterclass**, Rockhal, Esch, 11h.  
Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Duck Race 2022**, Neimënster,  
Luxembourg, 12h. Tél. 26 20 52-1.  
www.neimenster.lu

**Sur les traces de Wenzel Callot**,  
promenade guidée avec André  
Bruns, près de l'hôtel Melia au  
Kirchberg, Luxembourg, 14h30.  
www.citymuseum.lu

**E22 L'usine secrète**, projection du  
documentaire d'Emmanuel Graff,  
Médiathèque du Grand Longwy  
Jean-Paul Durieu, Longwy (F), 15h.

## Sonndeg, 24.4.

## Junior

**Waldweben und Feuerzauber**,  
Musiktheater im Abenteuerwald  
(5-9 Jahre), Philharmonie,  
Luxembourg, 11h, 14h30 + 17h.  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Villa creativa ! Ateliers**, Villa Vauban,  
Luxembourg, 14h, 15h, 16h + 17h.  
Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu  
Inscription recommandée :  
visites@2musees.vdl.lu

**Pogo Loko**, funky afternoon for  
groovy families (> 4 years), Rotondes,  
Luxembourg, 14h30. Tél. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu

**Julia Reidenbach & das  
Rasselorchester**, Tufa, Trier (D),  
16h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

## Musek

**Zimzum**, a musical journey for  
children, Neimënster, Luxembourg,  
10h+ 16h. Tél. 26 20 52-1.  
www.neimenster.lu

**Ars Nova Lux**, jazz, Neimënster,  
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1.  
www.neimenster.lu

**Orquesta sinfonica javeriana de  
Bogotá, orchestre des jeunes  
symphonistes mosellans & grand  
chœur régional Grand Est**, sous la  
direction d'Olivier Jansen, œuvres  
de Berlioz, Arsenal, Metz (F),  
16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Schumann Quartett**, œuvre  
de Schumann, Philharmonie,  
Luxembourg, 16h. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**Les Brünettes**, A-cappella, Artikuss,  
Soleuvre, 17h. Tél. 59 06 40.  
www.artikuss.lu

**Voces8**, A-cappella-Oktett, Cube 521,  
Marnach, 18h. Tél. 52 15 21.  
www.cube521.lu

**Meredith Monk & Vocal Ensemble**,  
Philharmonie, Luxembourg, 19h.  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Evita**, Musical von Tim Rice und  
Andrew Lloyd Webber, unter der  
Leitung von Nathan Blair, inszeniert  
von Gil Mehmert, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D),  
19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**The Beths**, indie pop, support:  
Cherym, Kulturfabrik, Esch, 20h.  
Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

**Mustii**, pop, Rockhal, Esch, 20h30.  
Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

## Theater

**Richard II**, mise en scène d'Anne  
Simon, avec Larisa Faber et  
Philippe Thelen, Théâtre national  
du Luxembourg, Luxembourg, 17h.  
Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**4 × 4**, ein theaterübergreifender  
Ballettabend, Werke von unter anderen  
Vivaldi und Richter, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D),  
18h. Tél. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Verfahren**, Schauspiel von Kathrin  
Röggla, inszeniert von Marie Bues,  
Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),  
18h. Tél. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

## WAT ASS LASS | 15.04. - 24.04. / AVIS

## Konterbont

**Repair Café**, centre culturel  
Paul Barblé, *Strassen*, 9h - 12h.  
Tél. 31 02 62 40-5.  
repaircafe.lu

**E22 DifferDanceDays**, atelier Move  
Zone, centre culturel Aalt Stadhaus,

*Differdange*, 10h. Tél. 5 87 71-19 00.  
www.stadhaus.lu  
Inscription obligatoire : info@stadhaus.lu

**Sur les traces de Wenzel Callot**,  
promenade guidée avec André  
Bruns, départ près de l'hôtel Melia  
au Kirchberg, *Luxembourg*, 10h30.  
www.citymuseum.lu

**E22 Desire Lines**, workshop par Parkour  
Kaizen Academy. 1535° Creative Hub,  
*Differdange*, 14h + 16h. Tél. 58 77 11-535.  
www.1535.lu

Inscription obligatoire :  
info@stadhaus.lu

**E22 Patrimoine audiovisuel partagé  
et conservation. Mémoire individuelle**

**et collective**, Centre national de  
l'audiovisuel, *Dudelange*, 14h.  
Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu

**L'ultima Bumma**, lecture,  
Le Gueulard, *Nilvange (F)*,  
16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

## Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

## Administration des Ponts et Chaussées

## Division des travaux neufs

## Avis de marché

**Procédure** : européenne ouverte

**Type de marché** : travaux

## Modalités d'ouverture des offres :

Date : 18/05/2022 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement  
à remettre via le portail des marchés  
publics avant les dates et heures fixées  
pour l'ouverture. Il n'y aura pas de  
séance d'ouverture publique de la  
procédure ouverte.

## SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

## Intitulé attribué au marché :

Nouveau boulevard du Höhenhof - Lot 1

## Description succincte du marché :

Les travaux consistent notamment en :

- des travaux de voirie
  - des travaux de réseaux
  - des travaux d'ouvrages d'art
- Quantité des travaux :
- Déblais : 7.000 m<sup>3</sup>
  - Concassage matériaux de classe 6-7  
en calibre 0/150 : 20.000 m<sup>3</sup>
  - Remblais en concassé de carrière  
0/250 et 0/150 : 50.000 m<sup>3</sup>
  - Remblais en concassé 0/150  
provenant de l'atelier de concassage  
sur site : 20.000 m<sup>3</sup>
  - Enrobé bitumineux : 9.350 to
  - Mur de soutènement en L : 120 m
  - Réalisation d'une paroi verticale de  
soutènement en panneaux béton :  
1.400 m<sup>2</sup>

Délai d'exécution des travaux :

190 jours ouvrables

Début prévisible des travaux :

début octobre/novembre 2022

## SECTION IV : PROCÉDURE

## Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission sont  
à télécharger à partir du portail des  
marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS  
COMPLÉMENTAIRES

## Autres informations :

## Réception des offres :

La remise électronique des offres est  
obligatoire. Les offres sont à remettre  
via le portail des marchés publics  
conformément à la législation et à la  
réglementation sur les marchés publics  
avant les dates et heures fixées pour  
l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal  
officiel de l'U.E. :

12/04/2022

La version intégrale de l'avis  
n° 2200792 peut être consultée sur  
www.marches-publics.lu

## Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments  
publics

## Avis de marché

**Procédure** : européenne ouverte

**Type de marché** : services

## Modalités d'ouverture des offres :

Date : 20/05/2022 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et  
exclusivement à remettre via le portail  
des marchés publics avant la date et  
l'heure fixées pour l'ouverture.



Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einer Konferenz mit  
anschließendem Rundtischgespräch:

DER UKRAINEKRIEG UND  
DIE ENERGIEWENDE

Dienstag, den 19. April 2022

um 20:00 Uhr im Hôtel Parc Belle-Vue  
5, av. Marie-Thérèse, Luxembourg

*Der Referent Dr. Felix Matthes ist Forschungs koordinator für Energie- und Klimapolitik im  
Berliner Büro des Öko-Instituts, einer unabhängigen Einrichtung für Umweltforschung,  
sowie Diplom-Ingenieur und Doktor der Politikwissenschaft. Er ist ein detailreicher Kenner  
der deutschen, europäischen und internationalen Klima- und Energiepolitik mit Einblicken in  
notwendige Strategien wie auch vielfältige politische Prozesse.*

*Anschließend wird ein Rundtischgespräch stattfinden, mit Claude Turmes, Energieminister sowie  
René Winkin, Geschäftsführer der FEDIL.*

«La guerre en Ukraine et la transition énergétique»

Une traduction orale directe en français sera assurée

Alle Infos auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

## SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

## Intitulé attribué au marché :

Mission d'assistance technique à  
exécuter dans l'intérêt de l'extension  
et de la rénovation des bâtiments de la  
Fondation Kräizbiert

## Description succincte du marché :

Assistance technique pour assurer  
le suivi et le contrôle des travaux  
d'extension et de rénovation  
des bâtiments de la Fondation  
Kräizbiert. La durée de la mission est  
estimée à 90 mois, à débuter fin 2022.

## SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des  
charges :

Les documents de soumission peuvent  
être retirés via le portail des marchés  
publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS  
COMPLÉMENTAIRES

## Autres informations :

## Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation  
sont indiquées dans les documents de  
soumissions.

## Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail  
des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal  
officiel de l'U.E. : 11/04/2022

La version intégrale de l'avis  
n° 2200722 peut être consultée sur  
[www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: woxx  
soc. coop. • Redaktion: Joël Adami *ja* (joel.adami@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Thorsten Fuchshuber *tf* (thorsten.fuchshuber@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu),  
Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Tessie Jakobs *tj* (tessie.jakobs@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Isabel Spigarelli *is* (isabel.spigarelli@woxx.lu), Florent Toniello *ft*  
(florent.toniello@woxx.lu), Fabienne Wilhelmy *fw* (fabienne.wilhelmy@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. • Verwaltung: Martine  
Vanderbosse (admin@woxx.lu) • Bürozeiten: Mo. - Do 9 - 13 Uhr • Druck: c. a. press, Esch • Einzelpreis: 2,50 € • Abonnements: 52 Nummern kosten 103 € (Ausland zzgl. 32 € Portokostenbeteiligung); Bezug als PDF 97 €; Student\*innen und  
Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 48 € • Gratis Testabos siehe [abo.woxx.lu](http://abo.woxx.lu) • Konto: CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen:  
Tel. 29 79 99-10; [annonces@woxx.lu](mailto:annonces@woxx.lu) • Recherchefonds: Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidarität mat der woxx“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses  
Konto • Post-Anschrift: woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • Büros: 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • E-Mail: Redaktion - [woxx@woxx.lu](mailto:woxx@woxx.lu); Veranstaltungshinweise - [agenda@woxx.lu](mailto:agenda@woxx.lu) • URL: [www.woxx.lu](http://www.woxx.lu) • Tel. (00352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79



## EXPO

## Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
Luxembourg, *lu., me., ve. - di.*  
*11h - 19h, je. 11h - 21h.*  
*Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*  
*Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h,*  
*ma. nocturne jusqu'à 20h.*  
*Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.*  
*Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),  
Luxembourg, *ma., me., ve. - di.*  
*10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*  
*Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.*  
*Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et*  
*le 31.12 jusqu'à 16h30.*

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,  
*ma., me., ve. - di. 10h - 18h,*  
*je. nocturne jusqu'à 20h.*  
*Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et*  
*le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12*  
*jusqu'à 16h.*

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h,*  
*me. nocturne jusqu'à 21h.*  
*Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24*  
*et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h,*  
*me. nocturne jusqu'à 20h.*  
*Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et*  
*31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.*

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
Luxembourg, *me., je., sa. + di.*  
*10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*  
*Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les*  
*24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57),  
Clervaux, *me. - di. + jours fériés*  
*12h - 18h. Fermeture annuelle du*  
*25 décembre au 28 février.*

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter:  
**woxx.lu/expoaktuell**  
Toutes les critiques du woxx à  
propos des expositions en cours :  
**woxx.lu/expoaktuell**

## EXPO

## Nei

## Dudelange

## E22 Antidote fiction

œuvres entre autres de Nathalie Noé  
Adam, Agathe Simon et Claire Thill,  
centres d'art Dominique Lang et  
Nei Licht (rue Dominique Lang),  
*jusqu'au 29.5, me. - di. 15h - 19h.*

**Sandrine Ronvaux : Ceci n'est pas un roman - ADN & ingrédients d'auteurs**  
galerie 39 (39, rue de Hellange.  
Tél. 661 51 64 86), *du 24.4 au 22.5,*  
*ve. - di. 9h - 12h + 14h - 18h et*  
*sur rendez-vous.*

## Esch

**Victor Tricar :**  
**Ces rituels qui nous sauvent**  
peintures, Bâtiment 4 (66, rue de  
Luxembourg), *du 17.4 au 16.5.*  
*Vernissage ce sa. 16.4 à 18h30.*

## Koerich

**Joachim van der Vlugt :**  
**Les balcons du ciel**  
peintures, Sixthfloor (Neimillen.  
Tél. 621 21 94 44), *du 20.4 au 22.5,*

*je. - di. 14h - 18h.*  
*Vernissage le ma. 19.4 à 18h.*

## Luxembourg

**Group Show Curated by Eddy Kamuanga**  
œuvres d'Eddy Kamuanga,  
Gosette Lubondo, Vitschois  
Mwilambwe Bondo, Alexis Peskine,  
Zidoun & Bossuyt Gallery  
(6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49),  
*du 21.4 au 28.5, ma. - ve. 10h - 18h,*  
*sa. 11h - 17h.*

**Jean Moiras**  
peintures, galerie Schortgen  
(24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10),  
*du 23.4 au 31.5, ma. - sa. 10h30 - 12h30 +*  
*13h30 - 18h.*

**Rico Sequeira : Porquê grande quando se pode fazer pequeno?**  
Peintures, Camões - centre culturel  
portugais (4, pl. Joseph Thorn.  
Tél. 46 33 71-1), *du 21.4 au 8.7, lu. - ve.*  
*9h - 17h.*

**Sali Muller & Monique Becker**  
peintures, Valerius Gallery  
(1, pl. du Théâtre), *du 22.4 au 21.5,*  
*ma. - sa. 10h - 18h.*  
*Vernissage le je. 21.4 à 18h.*

## Niederanven

**Regards d'enfants**  
exposition des élèves du cycles 4  
de l'EF, Kulturhaus Niederanven

(145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1),  
*du 22.4 au 6.5, ma. - sa. 14h - 17h.*

## Remerschen

**Anne-Marie Grimler**  
sculptures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), *du 21.4 au 8.5,*  
*me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

**Elisabeth Calmes**  
peintures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), *du 23.4 au 8.5,*  
*me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

**Josiane Ginter**  
sculptures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), *du 21.4 au 8.5,*  
*me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

## Trier (D)

**Bring Your Own Schwarzkopf. Ein Künstler, viele Aussteller!**  
Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa  
(Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12),  
*vom 23.4. bis zum 15.5., Di., Mi. + Fr.*  
*14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So.*  
*11h - 17h.*  
*Eröffnung am Fr. 22.4. um 19h30.*

## Lescht Chance

## Esch

**E22 Auguste Trémont en 2022 - une rencontre revisitée**  
peintures et sculptures,  
galerie Schlusgoart  
(bd Grande-Duchesse Charlotte.  
Tél. 5 47 38-3408), *jusqu'au 16.4,*  
*ve. + sa. 14h - 18h.*

## Luxembourg

**Dionisio González :**  
**Re-Inventing Landscapes**  
photographies, Valerius Gallery  
(1, pl. du Théâtre), *jusqu'au 16.4,*  
*ve. + sa. 10h - 18h.*

**Godwin Champs Namuyimba**  
peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery  
(6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49),  
*jusqu'au 16.4, ve. 10h - 18h +*  
*sa. 11h - 17h.*

**João Moniz : Plurais do branco**  
peintures, Camões - centre culturel  
portugais (4, pl. Joseph Thorn.  
Tél. 46 33 71-1), *jusqu'au 18.4,*  
*ve. + lu. 9h - 17h.*

**Les 25 ans de la collection Mudam**  
sélection d'une quarantaine d'œuvres,  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean  
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
*jusqu'au 18.4, ve. - lu. 10h - 18h.*



## EXPOTIPP

## Mirror Mirror: Cultural Reflections in Fashion

Von der modernen zur angewandten Kunst - diesen Sprung hat das Mudam im Oktober 2021 gewagt: Die Ausstellung „Mirror Mirror: Cultural Reflections in Fashion“ präsentiert die Modesammlung des Museums für Gegenwartskunst. Dabei liegt der Fokus auf Arbeiten asiatischer und europäischer Modeschöpfer\*innen, die um die Jahrtausendwende entstanden sind. Der Großteil davon wird im Zuge der Schau zum ersten Mal ausgestellt. Die Besucher\*innen können noch bis zum 24. April unter anderem Kreationen von Helmut Lang, ehemaliger Modedesigner und Künstler, oder Hussein Chalayan, Modemacher und Konzept-Künstler, bewundern. Kuratorin der Ausstellung ist die Designberaterin Sarah Zigrand, die Gestaltung übernahm der luxemburgische Designberater Georges Zigrand.

Isabel Spigarelli

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen, Luxembourg),  
*bis zum 24. April, Do.- Mo. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.*



EXPO



„Brink Your Own Schwarzkopf“ zeigt zum Anlass des 20. Todestages von Jakob Schwarz Kunstwerke aus privatem Besitz der Einheimischen der Großregion Trier. Die Ausstellung eröffnet am Dienstag, dem 22. April um 19:30 Uhr.

**Nedko Solakov :**  
**A Cornered Solo Show #1**  
dessins, Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen.  
Tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 18.4, ve. - lu.*  
*10h - 18h.*

**State of Deception -**  
**Staat der Täuschung**  
**Die Macht der NS-Propaganda**  
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.  
Tél. 47 96 49-00), *bis zum 15.4.,*  
*Fr. 13h - 16h30.*

**XPO E**  
les sections arts plastiques s'exposent,  
galerie des Rotondes (pl. des Rotondes),  
*jusqu'au 17.4, ve. + sa. 15h - 19h,*  
*di. 13h - 19h.*

Remerschen

**Ekkehart Panek**  
sculptures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), *jusqu'au 17.4,*  
*ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

**Jacqueline Bejani**  
peintures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), *jusqu'au 17.4,*  
*ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

**Nora Juhasz : Entracte**  
peintures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), *jusqu'au 17.4,*  
*ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

Trier (D)

**Ines Schaikowski: Hybride Heimat**  
Skulpturen, Kunstverein Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90.  
Tél. 0049 651 9 76 38 40),  
*bis zum 17.4., Sa. + So. 14h - 17h.*

**Mitgliederausstellung**  
**Fotografische Gesellschaft Trier**  
Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa  
(Wechselstr. 4. Tél. 0049 651 7 18 24 12),  
*bis zum 17.4., Fr. 14h - 17h, Sa. + So.*  
*11h - 17h.*

KINO



Extra

15.04. - 20.04.

**Babylon**  
GB 1980 von Franco Rosso.  
Mit Brinsley Forde, Karl Howman und  
Trevor Laird. 95'. O.-Ton + fr. Ut. Ab 16.  
**Kinosch, 20.4. um 20h.**  
Süd-London während der Thatcher-  
Jahre. In einem Klima von  
Rassenunruhe und Polizeigewalt  
versucht ein junger Reggae-DJ  
einen klaren Kopf zu bewahren und  
seine musikalischen Ambitionen zu  
verwirklichen.

**City Lights**  
USA 1931 von und mit Charles Chaplin.  
Mit Virginia Cherrill und Harry Myers.  
87'. O.-Ton + fr. Ut.  
**Sura, 17.4. um 16h.**  
Die Liebe zwischen einem Landstreicher  
und einer Straßenverkäuferin, die  
Blumen anbietet, steht unter keinem  
guten Stern. Denn der Landstreicher  
hat dem blinden Mädchen vorgemacht,  
ein wohlhabender Mann zu sein. Das  
Trugspiel funktioniert jedoch zunächst,  
weil der Landstreicher einem Millionär  
das Leben rettet.

**K.G.F: Chapter 2**  
IND 2022 by Prashanth Neel.  
Starring Yash, Sanjay Dutt and  
Raveena Tandon. 166'.  
From 6 Years old.  
**Kinopolis Kirchberg**  
The blood-soaked land of Kolar Gold  
Fields (KGF) has a new overlord now -  
Rocky, whose name strikes fear in the  
heart of his foes. His allies look up to  
Rocky as their savior, the government  
sees him as a threat to law and order;  
enemies are clamoring for revenge  
and conspiring for his downfall.  
Bloodier battles and darker days await  
as Rocky continues on his quest for  
unchallenged supremacy.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Toutes les critiques du worxx à  
propos des films à l'affiche :  
**worxx.lu/amkino**  
Alle aktuellen Filmkritiken der  
worxx unter: **worxx.lu/amkino**

Vorpremiere

15.04.

**Meitantei Conan :**  
**Halloween no Hanayome**  
(Detective Conan : La fiancée de  
Shibuya) JP 2022, animé de Susumu  
Mitsunaka. 96'. V.o. + s.-t. À partir de  
12 ans.  
**Kinopolis Belval et Kirchberg,**  
**15.4 à 19h30.**  
Tokyo. Le quartier de Shibuya bat son  
plein pour Halloween. La détective  
Sato est en robe de mariée devant un  
parterre d'invités, dont Conan bien sûr.  
Soudain, un agresseur fait irruption  
dans la salle et le détective Takagi est  
blessé en tentant de protéger Sato.  
Il survit à son agression mais cette  
attaque ravive chez Sato le souvenir  
du détective Matsuda, dont elle était  
amoureuse, tué au cours d'attentats  
à la bombe il y a trois ans. Au même  
moment, l'auteur de ces attentats  
s'évade de prison. Coïncidence ?

**The Unbearable Weight of**  
**Massive Talent**  
USA 2022 von Tom Gormican.  
Mit Nicolas Cage, Pedro Pascal und  
Neil Patrick Harris. 107'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.  
**Kinopolis Belval et Kirchberg,**  
**15.4. um 19h45.**  
Der Schauspieler Nicolas Cage hat  
wegen seines ausschweifenden  
Lebensstils hohe Schulden. Leider dreht  
er jedoch seit Jahren nur noch erfolglose  
Filme, was seine Situation nicht gerade  
verbessert. Er hofft auf eine große  
Rolle, die alles wieder richten wird und  
der Welt sein massives Talent erneut  
vor Augen führt - am besten in einem  
Tarantino-Film.

Wat leeft un?

15.04. - 19.04.

**Guzen to sozo**  
(Wheel of Fortune and Fantasy) J 2021  
von Ryūsuke Hamaguchi mit Kotone  
Furukawa, Hyunri und Shoma Kai.  
121'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Utopia**  
Meiko realisiert während einer  
Taxifahrt, dass der Mann, von dem  
ihre Freundin schwärmt, ausgerechnet  
ihr Ex-Freund ist. Nao will sich an  
einem Professor rächen, weil er ihren  
Freund durch seine Abschlussprüfung  
fallen ließ. Aya und Natsuko waren  
Klassenkameradinnen und laufen  
sich 20 Jahre später zufällig über den  
Weg. In drei Episoden sprechen die  
Frauen und Männer von der Liebe, die  
sie geträumt, erhofft, für Augenblicke  
sogar erfahren, und verloren haben.

## KINO

**La revanche des crevettes pailletées**

F 2022 de Cédric Le Gallo et Maxime Govare. Avec Nicolas Gob, Alban Lenoir et Bilal El Atreby. 113'. V.o. À partir de 12 ans.

**Kinopolis Kirchberg**

Alors qu'elles sont en route pour les Gay Games de Tokyo, les Crevettes pailletées ratent leur correspondance et se retrouvent coincées au fin fond de la Russie, dans une région particulièrement homophobe.

**The Lost City**

USA 2022 von Aaron und Adam Nee. Mit Sandra Bullock, Channing Tatum und Daniel Radcliffe. 112'. Ab 12.

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Scala, Waasserhaus**  
Loretta Sage ist eine brillante Autorin, die zurückgezogen lebt und sich Liebes- und Abenteuerromane über exotische Orte ausdenkt. In den Geschichten geht es um den gut aussehenden Dash, der stets auf den Romancovern abgedruckt ist und vom selbstverliebten Modell Alan verkörpert wird. Doch auf einer Buch-Tournee wird Loretta entführt: Der exzentrische Milliardär Fairfax verlangt von der Autorin, ihn zum Schatz der antiken verlorenen Stadt aus einem ihrer Romane zu führen. Alan sieht dadurch seine Chance gekommen, zu beweisen, dass er auch im echten Leben ein Held sein kann und stürzt sich in den Versuch, Loretta zu retten.

**Vortex**

F/B 2021 de Gaspar Noé. Avec Dario Argento, Françoise Lebrun und Alex Lutz. 144'. V.o. À partir de 6 ans.

**Utopia**

Un couple de personnes âgées vit dans un appartement parisien plein de souvenirs et de livres. Lui est cinéphile, théoricien et historien du cinéma, et écrit un livre sur la relation entre les rêves et les films. Elle est psychanalyste à la retraite, et atteinte de la maladie d'Alzheimer. Peu à peu, amoureux et indispensables l'un à l'autre, ils vont sombrer dans la sénilité et vivre leurs derniers jours, tandis que leur fils doit faire face à ses propres démons.

**Where is Anne Frank**

B/L/F/NL/IL 2021, Animationsfilm von Ari Folman. 99'. Ab 6.

**Kinopolis Kirchberg, Kulturhuef Kino, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia**

Der Film erzählt die Reise von Kitty, die imaginäre Freundin, an die Anne Frank ihr Tagebuch richtete. Kitty wacht in einer nahen Zukunft in Annes Haus in Amsterdam auf und unternimmt eine Reise, um Anne wiederzufinden, von der sie glaubt, sie sei im heutigen Europa noch am Leben.

**Xiong chu mo: Kuang ye da lu**

(Boonie Bears - Ein tierisches Abenteuer) RC 2021, Animationsfilm von Leon Ding. 97'. Dt. Fassung. Ab 6.

**Kulturhuef Kino, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus**

Der Freizeitpark Wildland hat gerade erst seine Pforten geöffnet und bietet jedem Gast eine außergewöhnliche Erfahrung: Mit einem Armband ist es allen Besucher\*innen möglich, sich in das Tier zu verwandeln, das man sich wünscht. Der Holzfäller Vick und seine Bären-Freunde Briar und Bramble sind bei diesem Abenteuer natürlich Feuer und Flamme. Doch mit Tom, dem Parkbesitzer, stimmt irgendetwas nicht und dann zeigt die Mischung zur Verwandlung auch noch Fehler und bringt boshafte Kreaturen hervor.

**Cinémathèque**

15.04. - 24.04.

**His Girl Friday**

USA 1940 von Howard Hawks. Mit Cary Grant, Rosalind Russell und Ralph Bellamy. 92'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 15.4., 18h30.

Als die Sensationsreporterin Hildy Johnson verkündet, dass sie der Zeitungswelt den Rücken kehren will, um sich mit ihrem langweiligen Verlobten an den heimischen Herd zurückzuziehen, ist ihr ehrgeiziger Chefredakteur und Ex-Mann Walter Burns wild entschlossen, sie zum Bleiben zu überreden - und ihr Herz aufs Neue zu gewinnen.

**Knockin' on Heaven's Door**

D 1997 von Sophie Allet-Coche und Thomas Jahn. Mit Til Schweiger, Jan Josef Liefers und Thierry Van Werveke. 89'. O.-Ton + eng. Ut. Fr, 15.4., 20h30.

Rudi Wurlitzer und Martin Brest liegen im Krankenhaus. Beide sind schwer krank und haben nur noch wenige Tage zu leben. Als Rudi erzählt, dass er noch nie am Meer war, stehlen sie ein Mercedes-Coupé und fahren los. Schon kurz darauf werden sie von der Polizei verfolgt. Aber auch zwei Ganoven sind hinter ihnen her. Sie sollen ihrem Gangsterboss Frankie das Auto zurückbringen, weil im Kofferraum ein Koffer mit einer Million ist.

**Monty Python's Life of Brian**

GB 1979 von Terry Jones. Mit Graham Chapman, John Cleese und Terry Gilliam. 94'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 16.4., 17h.

Vor über 2.000 Jahren kam in Jerusalem Jesus Christus zur Welt. Im Stall nebenan wurde Brian geboren und prompt mit dem Messias verwechselt. Auch 30 Jahre später wird



Ari Folman begibt sich in seinem Animationsfilm „Where is Anne Frank“ mit Kitty - jener imaginären Freundin, der Anne Frank ihr Tagebuch gewidmet hat. - auf die Suche nach Anne. Neu im Kinopolis Kirchberg, Kulturhuef Kino, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura und Utopia.

Brian für den Messias gehalten. Dumm nur, dass jeder Versuch, seine Jünger vom Gegenteil zu überzeugen, sie nur noch mehr an die Bescheidenheit ihres Messias glauben lässt. Was der Wundertäter wider Willen allerdings nicht weiß: Das ihm auferlegte Schicksal schließt den Tod am Kreuz mit ein.

**Han ni zai yiki**

(Together) CHN 2002 de Chen Kaige. Avec Yun Tang, Liu Peiqi, Hong Chen et Wang Zhiwen. 117'. V.o. + s.-t. ang. & all.

**Sa, 16.4., 20h.**

À 13 ans, le jeune violoniste Xiao Chun est déjà considéré comme un virtuose, pour la plus grande fierté de son père, Liu Cheng, qui décide de l'emmener à Beijing tenter sa chance dans des concours. Pour le garçon, la capitale est fascinante, mais pas autant que la belle Lili. Pour payer les leçons de son fils, Liu Cheng accumule les petits boulots et sacrifie toutes ses économies. Deux professeurs vont prendre en charge Xiao Chun : M. Jiang, qui lui apprend à jouer en exprimant ses émotions, et M. Yu, qui souhaite le mener à une carrière internationale.

**Chicken Run**

GB 2000, Animationsfilm von Nick Park und Peter Lord. 84'. Fr. Fassung.

**So, 17.4., 15h.**

Wo gibt es heute noch glückliche Hühner? Das fragen sich auch Ginger, die englische Henne und Rocky, der coole amerikanische Zirkushahn. Denn auf Tweedys Eierfarm blüht ihnen nur ein Schicksal: Eier legen, bis sie reif für das Hühnerfrikassee sind. Also planen die beiden eine spektakuläre Flucht,

um sich und die anderen zu retten.

✂✂ Le charme inimitable de ce genre d'animation s'essouffle par moments, mais le film propose assez d'idées visuelles rigolotes pour ne pas devenir ennuyeux. Et puis vous ne verrez pas voler des poules tous les jours. (Germain Kerschen)

**Easter Parade**

USA 1948 von Charles Walters. Mit Judy Garland, Fred Astaire und Peter Lawford. 103'. O.-Ton + fr. Ut. So, 17.4., 17h30.

Nachdem ihn seine Partnerin verlässt, muss sich Tänzer Don Hewes nach einem Ersatz umsehen. Kurzerhand engagiert er die erste Tänzerin, die er trifft, mit dem Vorsatz, sie zum Star der nächsten Osterparade zu machen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erweist sich Hannah als äußerst talentiert. Der Erfolg bleibt nicht aus, bald erhalten sie ein Angebot einer erfolgreichen Show. Doch dort tritt auch Dons vorherige Partnerin Alice auf.

**Body Double**

USA 1984 von Brian De Palma. Mit Craig Wasson, Melanie Griffith und Gregg Henry. 114'. O.-Ton + fr. Ut. So, 17.4., 20h.

Jake Scully, ein junger arbeitsloser Schauspieler, zieht in das extravagante Haus eines Bekannten seines Freundes Sam Bouchard ein. Um sich die Zeit zu vertreiben, beobachtet er durch ein Teleskop die lasziven Liebesspiele einer wunderschönen Frau im Haus gegenüber. Doch dann muss er mitansehen, wie sie auf brutalste Weise ermordet wird.

**Saturday Night Fever**

USA 1977 von John Badham.  
Mit John Travolta, Karen L. Gorney und Barry Miller. 118'. O.-Ton + fr. Ut.

**Mo, 18.4., 18h30.**

Tagsüber ist Tony Manero ein einfacher Verkäufer in Brooklyn, der an der Tristesse und der Eintönigkeit des Alltags zu knabbern hat. Doch am Wochenende dreht der Junge auf den Tanzflächen der Discos mächtig auf. Als er die schöne Stephanie kennenlernt, will er mit ihr einen Tanzwettbewerb gewinnen, mit dessen Preisgeld ein Leben abseits des Verkäuferalltags möglich wäre.

**The Last Picture Show**

USA 1971 von Peter Bogdanovich.  
Mit Timothy Bottoms, Jeff Bridges und Cybill Shepherd. 118'. O.-Ton + fr. Ut.

**Mo, 18.4., 20h45.**

Ein kleines staubiges Nest in Texas 1951: Seit Jahren steht hier die Zeit still. Die beiden Jungs Sonny Crawford und Duane Jackson sind beste Freunde. Ihr Mentor und väterlicher Freund Sam, Ex-Cowboy und Besitzer des einzigen Kinos am Ort, hat jedoch immer ein offenes Ohr sie. Als Sam jedoch stirbt und das Kino seine Pforten für immer schließt, bedeutet es das endgültige Aus für das Kaff mitten im Nirgendwo.

**Il deserto rosso**

(Le désert rouge) I 1964 de Michelangelo Antonioni.  
Avec Monica Vitti, Richard Harris et Rita Renoir. 117'. V.o. + s.-t. fr. Introduction au film par Boyd van Hoeij (GB).

**Di, 19.4., 19h.**

Dans une ville portuaire très industrialisée du nord de l'Italie, Giuliana, une femme névrosée marier à un ingénieur qui la délaisse, Ugo, avec qui elle a un petit garçon, Valerio, rencontre un ami de son époux, Corrado. Elle se rapproche de celui-ci en l'accompagnant dans ses démarches pour recruter des ouvriers qui devront le suivre en Patagonie. Il s'avère rapidement qu'ils ont en commun une certaine incapacité à s'adapter au monde qui les entoure.

**Hairspray**

USA 1988 von John Waters.  
Mit Sonny Bono, Ruth Brown und Ludivine Sagnier. 92'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

**Mi, 20.4., 18h30.**

Die hübsche Amber von Tussle hat ein Problem, und das hat einen Namen: Tracy Turnblad. Beide wollen eine Rolle in der momentan angesagtesten Fernsehserie ergattern, und ausgerechnet die pummelige Tracy scheint der schlanken, hübschen Amber diese vor der Nase wegschnappen zu können. Einen Haken hat die Sache aber, denn Tracys

Mutter will eigentlich gar nicht, dass ihre Tochter eine Karriere im Showbiz startet.

**L'œuvre au noir**

F/B 1988 d'André Delvaux.  
Avec Sami Frey, Gian Maria Volontè et Anna Karina. 108'. V.o. Introduction au film par Marie-Christine Barrault. **Mi, 20.4., 20h30.**

Les Flandres, au milieu du XVIe siècle. Sébastien Théus, médecin alchimiste, dont le véritable nom est Zénon, revient clandestinement à Bruges, sa ville natale. Malgré de puissants protecteurs - dont le prieur des cordeliers - Zénon, recherché depuis longtemps pour dissidence et écrits subversifs, va être arrêté, jugé et condamné au bûcher.

**Paper Moon**

USA 1973 von Peter Bogdanovich.  
Mit Ryan und Tatum O'Neal. 102'. O.-Ton + fr. Ut.

**Do, 21.4., 18h30.**

Im Jahr 1935: Der umherreisende Trickbetrüger Moses Pray wohnt der Beerdigung einer Frau bei und wird anschließend von den Gästen überredet, die kleine Tochter der Verstorbenen, Addie Loggins auf der Reise zu ihren verbliebenen Verwandten zu begleiten.

**Zénon, l'insoumis**

B 2019, documentaire de Françoise Levie. 67'. V.o. Introduction au film par Françoise Levie. Suite à la projection du film, Marie-Christine Barrault lira des extraits de la correspondance entre Marguerite Yourcenar et André Delvaux.

**Do, 21.4., 20h30.**

Levie a convié Marie-Christine Barrault et Johan Leysen à venir incarner les échanges écrits entre Marguerite Yourcenar et André Delvaux alors que ce dernier a l'intention d'adapter le roman « L'œuvre au noir » (1968) de la romancière au cinéma. À travers de nombreuses images d'archives, le film témoigne la relation amicale qui se noue entre les deux protagonistes autour du personnage de Zénon.

**Les diaboliques**

F 1955 de Henri-Georges Clouzot.  
Avec Noël Roquevert, Simone Signoret et Vera Clouzot. 117'. V.o.

**Fr, 22.4., 18h30.**

Michel Delasalle, un homme odieux et despotique, dirige un pensionnat de garçons, secondé par sa femme Christina et sa maîtresse Nicole. Les deux femmes s'unissent pour le tuer. Après l'avoir drogué, elles le noient dans une baignoire, puis jettent le corps dans la piscine. Mais le cadavre disparaît ...

**Point Break**

USA 1991 von Kathryn Bigelow.  
Mit Keanu Reeves, Patrick Swayze und Gary Busey. 122'. O.-Ton + fr. & dt. Ut. **Fr, 22.4., 20h45.**

Los Angeles ist von einer Reihe von Banküberfällen, bei denen die Diebe ihre Identität durch Masken von ehemaligen US-Präsidenten bewahren, betroffen. Genauso schnell wie die Bande auftaucht, ist sie auch wieder verschwunden. Der zuständige FBI-Agent Angelo Pappas findet heraus, dass die Räuber aus der Surferszene stammen und setzt den Neuling John 'Johnny' Utah darauf an. Dabei verliebt dieser sich in seine hübsche Surflehrerin Tyler, sodass sein eigentlicher Auftrag immer weiter in den Hintergrund rückt.

**Happy-Go-Lucky**

GB 2008 von Mike Leigh.  
Mit Sally Hawkins, Alexis Zegerman und Andrea Riseborough. 118'. O.-Ton + fr. Ut.

**Sa, 23.4., 17h.**

Poppy, eigentlich Pauline, ist eine Frohnatur. Sie ist Grundschullehrerin und nimmt alles mit Humor. Mit der großen Liebe hat es allerdings noch nicht so richtig geklappt. Ihre unbeschwerte Art löst in ihrer oft etwas missgelaunten Umwelt allerdings auch Befremden und Erstaunen aus. Daran kann auch der motzende Fahrlehrer Scotty, der das genaue Gegenteil von ihr ist, nichts ändern.

✖✖ Une histoire où même les pessimistes les plus endurcis retrouvent le sourire peut taper sur les nerfs des uns ou enchanter les autres. À prendre ou à laisser. (Luc Caregari)

**Babettes Gaestebud**

(Le festin de Babette) DK 1987 de Gabriel Axel. Avec Stéphane Audran, Bodil Kjer et Jean-Philippe Lafont. 103'. V.o. + s.-t. fr.

**Sa, 23.4., 20h.**

Babette a fui Paris au moment de la répression contre les communards et a trouvé refuge au Danemark, dans un petit village du Jutland où elle est entrée au service de deux sœurs. Babette apprend qu'elle a gagné le gros lot de la loterie de Paris : avec l'argent, se souvenant qu'elle fut un grand chef dans la capitale, elle confectionne pour les habitants du village un fastueux repas qui change pour un moment leur vision de la vie.

**Mullewapp - Das große****Kinoabenteuer der Freunde**

D/I/F 2009, Zeichentrickfilm für Kinder von Tony Loeser und Jesper Moller. 77'. Dt. O.-Ton.

**So, 24.4., 15h.**

Im beschaulichen Mullewapp leben das Schwein Waldemar, Johnny Mauser und Franz von Hahn ein friedliches Leben. Doch eines Tages wird es unerwartet unruhig auf dem Bauernhof. Dass sich Waldemar kurz vor seinem Geburtstag kaum im Zaum halten kann und die schokoladig-sahnige Erdbeertorte am liebsten sofort vernaschen will, ist da nur das geringere Problem. Denn plötzlich taucht das Wildschwein Horst von Borst mit seiner fiesen Bande auf.

**Anne Frank Remembered**

GB 1995, Dokumentarfilm von Jon Blair. 117'. O.-Ton.

**So, 24.4., 17h30.**

Diese Dokumentation über Anne Frank, die durch ihr berühmtes Tagebuch traurige Berühmtheit erlangte, versucht mehr über das Mädchen, das dem Dritten Reich zum Opfer gefallen ist, herauszufinden und stellt dar, wie sie und ihre Familie in der damaligen Zeit lebten.

**Lost Highway**

USA 1997 von David Lynch.  
Mit Bill Pullman, Patricia Arquette und Robert Blake. 134'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 24.4., 20h.**

Nach einer mysteriösen Begegnung auf einer Party, landet ein Jazz-Saxophonist wegen Mordes an seiner Frau im Gefängnis. Dort verwandelt er sich unerklärlicherweise in einen jungen Automechaniker und beginnt ein neues Leben.



**FILMFLOP**

**Heart Shot**  
In diesem Kurzfilm verbringt ein junges Liebespaar, bestehend aus den Frauen Sam und Nikki, gegen den Willen von Sams Mutter zwei Nächte alleine miteinander. Während Sam gemeinsame Zukunftspläne schmiedet, scheint Nikki besorgt. Sie will und kann ihre Gründe jedoch nicht mit ihrer Partnerin teilen... Ein abrupter Handlungswechsel gibt schließlich so viele Antworten, wie er Fragen aufwirft. Die Regisseurin Marielle Woods hätte auf die Effekthascherei gegen Ende verzichten können, denn die anfänglich ruhige und detailreiche Bildsprache sowie die Intimität zwischen Sam und Nikki allein hätten ein ästhetisch anspruchsvolles Werk abgegeben.

Isabel Spigarelli

Auf Netflix.



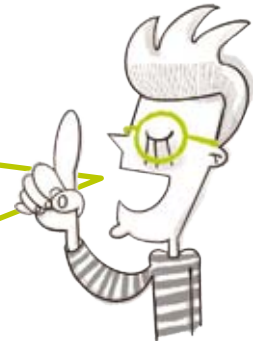
# POLLY MORBID 3:

## The Adventures of Omi!

D'Omi huet souwisou iwwerhaapt nach net wëlles ze stierwen. Si ass ëmmer parat. Dofir schléift si nuets mat de Schong un. Fréier huet si ni geschlof, héchstens emol am Stoe genäipt, prett fir fortzelafen, wann se kéimen.



PASS OP,  
WANN SÉ  
KOMMEN!  
huet et fréier  
geheesch.



D'Omi erënnert sech u jiddwereen dee komm ass: d'Preisen an d'Amerikaner an d'Russen an d'Tatta Rosalie mat hirem Karl-Heinz vu Köln-Ehrenfeld. Dat ware bal déi Schlëmmst, de Karl-Heinz hat a Polen e Bee verluer an nuets huet hien der Omi op der Sich dono d'ganzt Haus op d'Kopp gehäit. Hien huet sech u säi Been erënnert, sou wéi wann et nach do wier, a säi Been och un hien. Et louch a Polen am Buedem an huet vun doheem gedreemt. An deem Feld sinn nëmme Grompere mat omelettsfaarwegen Zéiwenneel gewuess.

Dofir raumt d'Omi och ni hir Kummer, wann den Dokter si ustellt. Firwat soll d'Omi Uerdnung halen, wa ganz Generationen iwwer de Kontinent verstreet gi wéi Pudderzocker? An elo sinn se alleguer dout, d'Preisen, d'Amerikaner, d'Russen an d'Famill aus Köln-Ehrenfeld, just d'Omi leeft nach.

Der Omi hiren alen Toaster war och polymorbid. Do hatten se beim Rausch zu Péiteng de Kapp gerëselt a gesot: Dat rentéiert sech net méi, deen ze flécken an d'Garantie war och schonn ofgelaf.

NÄISCHT HÄLT ÉIWEG,  
sot de Mann vum Rausch  
AUSSER  
PLASTIKSSCHALLIMOEN.



Mee d'Omi kann dach deen Toaster net ewechginn, deen huet d'Preisen iwwerlieft an d'Russen an d'Amerikaner an d'Tatta Rosalie mam Karl-Heinz aus Köln-Ehrenfeld. Wann d'Omi wierklech géif drop bestoen, net ze stierwen, da misst si e bëssen Eegeverantwortung huelen. Well déi aner Leit kënne si jo awer net a Watt paken, **JUST WELL SI AL, VUNERABEL & POLYMORBID ASS!**

A Watt net, denkt d'Omi, mee villäicht an Tupperware. Dofir geet d'Omi op Péiteng bei den Hoffmann-Spill eng maansgrouss Tupperwaresdous kafen, oder besser zwou, eng fir sech an eng fir den Här Schäfer. Do klammen si dann dra wéi de Superman a seng Telefonskabinn an da kann den Himmel si muschelen.

